

NOTIZEN

Nr. 122 | 3. Quartal 2021



Lebenshilfe
Bad Dürkheim

Unser Strom
Unser Gas
Unser Wasser

UNSERE
STADTWERKE



Stadtwerke Bad Dürkheim GmbH · Salinenstr. 36 · 67098 Bad Dürkheim

Tel: 06322 / 935-888 · Fax: 06322 / 935-814 · www.sw-duerkheim.de

Sauna & Freizeitbad Salinarium

eintauchen und wohlfühlen



Bei uns ist der Kunde König!

Willkommen im Salinarium dem großen Freizeit und Wellness-Bad.

Öffnungszeiten:

Badewelt		Saunawelt	
Mo.	9.00 - 18.00 Uhr	Mo.	12.00 - 22.00 Uhr
Di. - Do.	9.00 - 22.00 Uhr	Di. - Do.	10.00 - 22.00 Uhr
Mi. Frühbadetag	6.45 - 22.00 Uhr	Fr.	10.00 - 23.00 Uhr
Fr.	9.00 - 23.00 Uhr	Sa., So. & Feiertage	10.00 - 21.00 Uhr
Sa., So. & Feiertage	9.00 - 21.00 Uhr		

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Salinarium-Team

Sauna-/Badeschluss ist jeweils 30 Minuten vor den oben angegebenen Schließzeiten.

Freizeitbad Salinarium
Kurbrunnenstraße 28
67098 Bad Dürkheim
www.salinarium.de



Im Dezember 2021

Liebe Leserin, lieber Leser,

weiterhin bestimmt die Pandemie unser tägliches Handeln. Die steigenden Inzidenzwerte seit Herbst machen auch vor der Lebenshilfe nicht halt, sodass unser Alltag derzeit geprägt ist von der Umsetzung des neuen Impfschutzgesetzes, insbesondere der umfangreichen Testanforderungen. Zwischenzeitlich waren wir etwas optimistischer und planten gar den Adventsmarkt durchzuführen, was wir dann aber aufgrund der jüngsten Entwicklungen und damit verbundenen Risiken und Verordnungen doch wieder verwerfen mussten. Froh sind wir, dass im September noch rechtzeitig die Mitgliederversammlung stattfinden und ein neuer Gesamtvorstand gewählt werden konnte. Ausdrücklich bedanken möchte ich mich an dieser Stelle nochmal für die langjährige Mitarbeit von Peter May, der sich nicht mehr zur Wahl stellte. Für ihn neu im Vorstands-Team begrüße ich ganz herzliche Steffen Kopp, der unserer Lebenshilfe seit seiner Zivildienstzeit eng verbunden ist.

Diese Notizen-Ausgabe zeigt aber auch, dass zwischenzeitlich doch kleinere Corona-Verschauaufpausen möglich waren, in denen wir immerhin ein klein wenig Normalität zurückgewinnen konnten. So konnten wir gemeinsam mit unseren Freunden aus Kluczbork deren Feier zur Werkstatteinweihung vor Ort in Polen nachholen. Der Abschied unsers Schulleiters Bernhard Seefeld konnte trotz Corona-Bedingungen so gefeiert werden, wie er es sich verdient hat. Ihm möchte ich herzlich für sein Wirken und Schaffen danken und zugleich seiner Nachfolgerin Sabien Welsch-Staub alles Gute wünschen.

Besonders erfreulich ist auch, dass Kunst und Kultur wieder ihren Platz finden konnte. Großes öffentliches Interesse weckte die Herbstausstellung „Ich bin's“ unserer Malwerkstatt. Fotograf Peter Empl verstand es mal wieder, unsere Künstler*innen in außergewöhnlichen Portraits abzulichten, die über einen längeren Zeitraum in Bad Dürkheims Innenstadt zu bewundern waren.

Sie sehen also, dass uns Corona an der ein oder anderen Stelle ausbremst, aber nicht zum Stillstand bringt. Dennoch wünsche ich uns allen, dass sich die Situation hoffentlich bald entspannt und vor allem unseren Menschen mit Behinderung ein normales Leben und Mitarbeitenden ein normales Arbeiten ermöglicht. Nicht oft genug kann ich den Mitarbeitenden der Lebenshilfe DANKE sagen für den außergewöhnlichen Einsatz in diesen besonderen Zeiten.

Ich wünsche Ihnen allen erholsame und friedliche Weihnachtsfeiertage und ein gesundes Jahr 2022!



Richard Weißmann
Vorstandsvorsitzender

INHALT

Verein

- 6** Wir für Menschlichkeit und Vielfalt: Kluczbork
- 10** Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen

Kinder

- 14 Kindergarten**
Schulanfänger-Verabschiedung
- 15** Ein neues Kindergartenjahr beginnt
Aus der Schule geplaudert
- 16** Einschulung
- 17** Ausflug der Oberstufen
- 18** Verabschiedung Bernhard Seefeld
- 20** Zwei Feste
- 22** 15 Jahre - Schulleitungsteam
- 26** Die neue Schulleiterin
- 28** ...noch ein Koffer in Bad Dürkheim
- 30** Engagement für das Ahrtal

Kolumne

- 32** Wer in der Zukunft lesen will

Arbeit

- 36 Betriebliche Inklusion**
Guter Start in neuem Büro
- 37 Weinbau & Hof**
Nachhaltigkeit
- 38 Werkstatt**
Neue Leitung Gärtnerei
- 40** Was macht die Mediengruppe?
- 42** BBB: Aller guten Dinge sind 3
- 44** Praktikum auf dem Campingplatz



Verabschiedung Bernhard Seefeld



Die neue Schulleiterin



Neuer Leiter der Gärtnerei



Neues aus dem Kindergarten



Offene Hilfen am Wattenmeer



Berufsbildungsbereich



Stadtradeln

Kunst & Kultur

- 49** Malwerkstatt „Ich bin´s“

Sport & Verschiedenes

- 52 Offene Hilfen**
Ferien am Wattenmeer
- 54 Freizeit**
...in Zell anm See
- 55** Besuch der Stadtbücherei
- 57** Bundespolitikerin Rüffer in der Werkstatt
- 58 Sport**
Ostercup im Herbst
- 60** Salinenlauf 2021
- 61** Stadtradeln
- 65 Partnerschaften**
Besuch in Kluczbork

Personal

- 66** Abschied Volker Klein
- 68** 50. Geburtstag Alexandra Debus
- 69** 50. Geburtstag und Dienstjubiläum Herbert Stark
- 70** 65. Geburtstag Gisbert Simons
- 71** Wir trauern um Lothar Gerhard
- 72** Nachruf Lothar Gerhard

Spenden

- 74** Fundraising - Betteln oder Motivieren?
- 76** Stiftergemeinschaft
- 77** Tolle Kooperation mit JurRec-IT e.K.
- 78** Spendertreffen auf dem Kleinsägmühlerhof
- 80** Großförderungen für den Kleinsägmühlerhof
- 82** Johannes Adam Brandschutztechnik
- 83** Aeropack mit Impfaktion

Veranstaltungen

- 85** Betreuungsverein

VEREIN

WIR für Menschlichkeit und Vielfalt!



von Beate Kielbassa und Sven Mayer

Auch in dieser Notizen-Ausgabe möchten wir Ihnen am Beispiel unserer jahrelangen deutsch-polnischen Partnerschaft zeigen, dass wir dem Aktionsbündnis nicht nur auf dem Papier beigetreten sind, sondern bereits seit vielen Jahren aktiv dessen Werte auch in der Praxis leben.

Der erste Kontakt zwischen der Lebenshilfe Bad Dürkheim und dem **Selbsthilfehaus für Menschen mit Behinderung SDS in Kluczbork** kam im Jahr 2004 zustande. Eine kleinere Gruppe von Mitarbeitenden aus Kluczbork besuchte damals erstmalig unsere Lebenshilfe, um Impulse für die dort noch im Aufbau befindliche Einrichtung zu erhalten. Dem voraus ging ein Besuch des **Bürgermeisters Kielar** aus Kluczbork, der im Rahmen des

Städteauschlusses in Bad Dürkheim war und uns als erster polnischer Vertreter besuchte. Seine spontane Reaktion war: „So müssen wir das in Kluczbork auch machen!“ Das SDS in Kluczbork war zu jener Zeit als Organisationseinheit der Stadtverwaltung Kluczbork 1997 recht neu gegründet, befand sich in bescheidenen Räumen mitten in der Stadt Kluczbork und es waren nur wenige Teilnehmer mit Behinderung, die in dieser Anfangszeit dort begleitet wurden.

Anlässlich der 40-Jahr-Feier der Lebenshilfe Bad Dürkheim in 2005 waren neun Mitarbeiter des SDS erstmals zu Besuch in unserer Einrichtung. Damit war der Grundstein der Partnerschaft gelegt, sodass seither im jährlichen Wechsel eine Delegation nach Bad Dürkheim bzw. Kluczbork reist.

Von Beginn an waren die Begegnungen von einer großen Herzlichkeit und Gastfreundschaft geprägt. Im Fokus stand aber immer auch der fachliche Austausch. So vertraten Tagesförderstättenleiterin **Ines Wietschorke** und **Jutta Schönhoff** aus dem Vorstand unsere Lebenshilfe 2008 bei einer hochrangigen Konferenz und stellten dort unsere Konzeption bei Vertretern der Politik vor. Schon hier wurde uns immer wieder deutlich gemacht, welche wichtige Rolle unserer Arbeit in Bad Dürkheim in den Köpfen der Fachkräfte des Selbsthilfehauses hatte.

2010 waren wir als Teil der Stadt-Delegation zur Feier der 10-jährigen Städte-Partnerschaft nach Kluczbork mit eingeladen. Neben Stadtrat und einer Delegation des **Werner-Heisenberg-Gymnasiums** (Big Band) hatten wir also sehr früh eine besondere Stellung in dieser Städtepartnerschaft inne. Mit **Johannes Instinsky** war bei dieser Begegnung auch ein Vertreter der Menschen mit Behinderung dabei. „Ich erinnere mich noch bis heute mit einem Schmunzeln im Gesicht, wie **Johannes** sich ganz selbstverständlich im Bus und später auch im Flugzeug ganz inklusiv direkt in die Mitte des Stadtrates platzierte“, so **Beate Kielbassa**.

Im selben Jahr gastierte zum ersten Mal eine größere Delegation von Menschen mit Behinderung

und ihren Eltern für eine Woche in Bad Dürkheim. Die sprachlichen Barrieren waren damals wie bei den vielen folgenden Begegnungen von Kluczborkern und Bad Dürkheimern nie ein Problem. Gerade die Menschen mit Beeinträchtigung fanden schnell eine gemeinsame Sprache im Miteinander, das stets in Tränen endete, wenn es galt, sich wieder voneinander zu verabschieden. Die Teilnahme an der Fahrt nach Kluczbork ist aus dem Programm der Lebenshilfe Bad Dürkheim nicht mehr wegzudenken und ein Highlight für unsere Menschen mit Behinderung. Wir haben bei jeder Begegnung dazu gelernt. Erfahren, wie einfach es ist, zusammen zu gehören.

Viele Menschen mit Behinderung fragen uns, wann es endlich wieder nach Kluczbork geht und ob sie dabei sein dürfen. Sie erleben, wie schnell sie Teil einer Gemeinschaft werden können. Zusammen feiern, tanzen, essen, singen, besichtigen, reden, austauschen, sich umarmen weit über die Grenzen Deutschlands hinaus ist eine große Bereicherung und kann ein unvergesslich schönes Erlebnis sein.

Die letzte Begegnung fand nun im September zur Einweihung des ersten Werkstattgebäudes in Kluczbork statt. Pandemiebedingt musste diese Feier um ein Jahr verschoben werden und konnte nur von einer kleinen Delegation besucht werden: Ge-

Eröffnung der neuen Werkstatt in Kluczbork, Polen





@LebenshilfeDavidMaurer

Schenken Sie uns Ihr Vertrauen Werden Sie Mitglied oder helfen Sie uns durch Ihre Spende

Mehr Informationen: www.lebenshilfe-duew.de/spenden

Spendenkonto

Sparkasse Rhein-Haardt // IBAN DE65 5465 1240 0000 0024 44 // MALADE51DKH

schäftsführer **Sven Mayer**, Werkstattleiter **Paul Friedek** und **Peter Stabenow**, stellvertretend für den Werkstattträt, traten die Reise an. Als Geschenk wurde ein älterer 9-Sitzer Bus mit nach Polen gebracht, den die Einrichtung so sehr für den Personentransport benötigte.

Allein die Reden bei der Eröffnungsfeier verdeutlichten den wertvollen Nutzen unserer Partnerschaft für die Entwicklung und letztendlich auch Genehmigung und Finanzierung der ersten Kluczborker Werkstatt für Menschen mit Behinderung. Einrichtungsleiterin **Małgosia Kwiring-Pondel**, Bürgermeister **Jarosław Kielar**, politische Vertreter der Woiwodschaft Opeln oder der Regierung sowie Geschäftspartner der Werkstatt stellten in ihren Reden alle den Bezug zum Vorbild der Dürkheimer Werkstätten her. Uns war diese enorme Bedeutung bis dato nicht in dieser Auswirkung bewusst, umso glücklicher schätzen wir uns, offensichtlich einen Teil zur Realisierung



des lang gehegten Traumes einer eigenen Werkstatt beigetragen zu haben.

Dieser konkrete Nutzen für unsere polnischen Freunde und die hohe Wertigkeit der Partnerschaft vor allem für unsere Menschen mit Behinderung sind ein wunderbares Beispiel dafür, wie gewinnbringend und wertvoll ein Austausch über Grenzen und Nationalitäten hinaus sein kann!

Die uns entgegengebrachte große Herzlichkeit und Offenheit aus einem Land, in dem wir Deutschen in unserer Geschichte tiefe Gräben und furchtbare Spuren hinterlassen haben, beeindruckt uns immer wieder aufs Neue.

Im Dritten Reich wollten und haben die Nazis in großer Anzahl auch Menschen mit Behinderung vernichtet, weil deren Leben nach NS-Ideologie „nicht lebenswert“ war.

Ist es dann nicht mehr als bezeichnend, dass es jetzt gerade unsere Menschen mit Behinderung sind, die uns verbinden und es uns Polen und Deutschen so leichtmachen, wieder als Freunde zueinander zu finden? ■



Wir beraten Sie gerne

Beate Kielbassa

T 06322-938-128

b.kielbassa@lebenshilfe-duew.de

www.lebenshilfe-duew.de/spenden





Der neue Vereinsvorstand: stehend vlnr: **Christian Schmid, Jürgen Schäfer, Jochen Stange, Wolfgang Schmidt, Richard Weißmann, Manfred Glocke, Hans Reger, Klaus Schönhoff**, Sitzend vlnr: **Steffen Kopp, Jutta Schönhoff, Alexander Dehn**

Mitgliederversammlung 2021 mit Wahl der neuen Vorstände

von Fabian Kunz

Am 15. September 2021 fand im Speisesaal der Dürkheimer Werkstätten unsere Mitgliederversammlung statt.

Nach der Begrüßung durch den Vorstandsvorsitzenden **Richard Weißmann** und einer Schweigeminute für den im August 2020 im Alter von 93 Jahren verstorbenen Gründer und Ehrevorsitzenden **Sieg-mund Crämer** berichteten **Heinz Magin** über die Arbeit der Bewohnervertretung sowie **Simon Keßler** und **Sven Woidy** über die Arbeit des Werkstatttrates.

Unterstützt und illustriert durch zahlreiche Grafiken und Fotografien gelang Vorstandsvorsitzendem **Richard Weißmann** und Geschäftsführer **Sven Mayer** ein abwechslungsreicher Rückblick auf die Jahre 2019 und 2020.

Herr Weißmann stellte die weiterhin erfreuliche Entwicklung bei den Mitgliederzahlen vor.

Derzeit hat unsere Lebenshilfe 630 Mitglieder

und ist, entgegen dem Trend bei anderen Vereinen, weiterhin am Wachsen. Im Anschluss befasste sich **Herr Mayer** mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die einzelnen Einrichtungen und Dienste. Kindergarten und Schule mussten geschlossen werden, es folgten Tagesförderstätte und Werkstatt und auch die Angebote der Frühförderung und der Offenen Hilfen mussten ausgesetzt werden.

Die Schließung von Tagesförderstätte und Werkstatt hatte unmittelbare Auswirkungen auf den Bereich Wohnen.

Durch die zusätzliche Präsenz der Bewohner auch am Tag entstand ein erhöhter Betreuungsaufwand,

der teilweise von Mitarbeitenden aus den geschlossenen Teilen abgedeckt werden konnte. **Herr Mayer** dankte allen Mitarbeitenden für ihren außergewöhnlichen Einsatz, der noch immer notwendig sei, auch und gerade da alle Bereiche wieder geöffnet sind.

Im Weiteren ging **Herr Mayer** auf die Folgen der Pandemie für die Selbstbestimmung der Menschen mit Behinderung ein. Durch die verschiedenen Landesverordnungen gelten für sie oft noch größere Einschränkungen als für Menschen ohne Behinderungen. Allzu oft würden Ihnen durch die Vorgaben Entscheidungen abgenommen und nicht im Sinne der Selbstbestimmung selbst überlassen.

Zusammenfassend hielt **Herr Mayer** fest, dass alle getroffenen Maßnahmen erfolgreich waren und es bislang zu keinen größeren Ausbrüchen in der Lebenshilfe Bad Dürkheim kam.

Anschließend ging Herr Weißmann auf die verschiedenen Bauprojekte und deren jeweilige Fortschritte ein:

Neubau für den Bereich Garten- und Landschaftspflege mit Büroflächen für die Offenen Hilfen und Apartments für das Selbständige Wohnen, Erweiterung des Leprima-Biomarktes, neue Wohnplätze auf der Sägmühlfläche, Werkraum Schule, Gruppenraum Weinbau sowie Molkerei, Bäckerei und Hofladen auf dem Kleinsägmühlhof.

Herr Weißmann berichtete über die überaus positive Spendenentwicklung.

In 2019 gingen rund 422.000 € und in 2020 rund 466.000 € ein. Er dankte allen Spendern für dieses überwältigende Ergebnis.

In der Folge berichtete **Herr Mayer** noch über die Auswirkungen des Bundesteilhabegesetzes vor allem auf den Bereich Wohnen, den Abschluss der Verhandlungen für die Werkstatt, das Kita-Zukunftsgesetz und verschiedene Personalveränderungen. Allen voran würdigte er **Bernhard Seefeld, Wilfried Würges** und **Matthias Neubert**, die alle drei über viele Jahrzehnte das Bild der Lebenshilfe Bad Dürkheim signifikant prägten und nun in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurden. Eine weitere personelle Veränderung stellte **Herr Weißmann** vor.

Für die Lebenshilfe-Stiftung konnten zwei weitere Vorstände gewonnen werden:

Christa Hoffmann und **Johannes Steiniger**, der mittlerweile auch das Amt des Vorstandsvorsitzenden übernommen hat.

Nach der Präsentation der Jahresabrechnungen und den Berichten der Rechnungsprüfer wurden die Jahresabrechnungen 2019 und 2020 einstimmig genehmigt und der Vorstand entlastet.

Herr Weißmann bedankte sich bei seinen Kolleginnen und Kollegen aus Vorstand und Erweitertem Vorstand, sowie bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.



Einen besonderen Dank sprach er **Peter May** aus, der nach fast 20-jähriger Vorstandsarbeit bei den sich anschließenden Neuwahlen von Vorstand und Erweitertem Vorstand nicht mehr kandidierte.

Der neugewählte Vorstand setzt sich aus **Richard Weißmann** (Vorsitzender), **Jürgen Schäfer** (Stellvertretender Vorsitzender), **Christian Schmid** (Stellvertretender Vorsitzender) und **Klaus Schönhoff** (Stellvertretender Vorsitzender) zusammen. Der neugewählte Erweiterte Vorstand besteht aus **Alexander Dehn, Manfred Glocke, Steffen Kopp, Hans Reger, Wolfgang Schmidt, Jutta Schönhoff** und **Jochen Stange**.

Zu den Kassenprüfern wurden erneut **Timo Jochum** und **Werner Siebert** gewählt.



KINDER



Aus Tradition wachsen Schultüten vom Baum

Ein neues Kindergartenjahr beginnt

von Annette Gora

Nach unseren Ferien starteten wir mit einer Veränderung.

Unsere kleine altersgemischte Hummelgruppe (diese ist neben unseren drei integrativen Gruppen eine reine Regelgruppe) wurde nun als Willkommensgruppe konzipiert. Hier werden nun nur noch Zwei- bis Dreijährige aufgenommen, um sich sozusagen erst einmal unter Gleichaltrigen in den Kindergarten einzuleben.

Ab dem vierten Lebensjahr wechseln diese dann in die integrativen Gruppen. Weiterhin werden aber nur bis zu zwei Zweijährige noch in den integrativen Gruppen aufgenommen.

Dieses Jahr waren von fünf Neuaufnahmen im Förderbereich auch vier Zweijährige dabei.

Wir begrüßen an dieser Stelle alle Kinder und Eltern herzlich, die neu zu uns gekommen sind. ■

Hannes entspannt sich

Kindergarten

Schulanfänger-Verabschiedung im Kindergarten

von Annette Gora

Im Juli war es wieder so weit und unsere Schulanfänger sollten feierlich verabschiedet werden. Auch in diesem Jahr musste hierzu die Coronaverordnung eingehalten werden und so konnten wir die Veranstaltung etwas größer planen als im letzten Jahr. Ein großes Fest wie sonst war leider immer noch nicht möglich.

Wir planten die Verabschiedung im Garten mit den Eltern und dieses Mal wieder mit allen Schulanfängerkindern, Geschwistern und allen Erzieher*Innen. Das Wetter war sonnig warm, sodass wir entspannt in unserem Garten sein konnten. Nach kurzen Reden und Übergabe der Schulanfängermappen und -arbeiten, sowie kleiner Geschenke (z.B. der Sorgenpüppchenbeutel) sangen die Erzieher*Innen

gemeinsam für die Kinder das Lied „Applaus, Applaus für euren Abschied“ (leider mit Masken). Danach verabschiedeten sich die Erzieher*Innen von den Schulanfängern (Eltern und Kinder) was immer wieder ein sehr emotionaler und bewegender Moment ist, da manche Kinder und Eltern über 3- 4 Jahre bei uns sind und das Verhältnis zueinander sehr eng und vertraut ist. Wieder ein großer Erfolg war der Schultütenbaum, von dem sich jedes Schulanfängerkind eine kleine Schultüte abschneiden konnte. Der besondere Abschluss jedoch war der Eiswagen von Eis Giovanni, der extra auf unserem oberen Teil des Gartens parkte. Unser Förderverein hatte diesen Eiswagen möglich gemacht und finanzierte für jedes Kind zwei Kugeln Eis. Dafür an dieser Stelle ein Dankeschön!

Weiterhin unseren Schulkindern und ihren Eltern alles Gute für die ihre Zukunft. ■





Einschulung

Aus der Schule geplaudert

von Hannah Eller

Hallo, wir sind Norik, Loris, Serhat und Luan und haben dieses Jahr am 31.08.2021 unsere Einschulung in die Siegmund-Crämer-Schule gefeiert. Das war ein tolles Fest!

Die Schülerinnen und Schüler der Siegmund-Crämer-Schule haben für uns wundervolle Lieder und Tänze aufgeführt.

Auch der Chor hat gesungen und es wurde Flöte gespielt. Bedeutende Leute, wie unsere Schulleitung **Frau Welsch-Staub** und **Frau Fabian** oder unser Geschäftsführer **Herr Mayer** haben uns begrüßt und wichtige Reden gehalten.

Unsere Eltern und Geschwister durften natürlich auch mitkommen. Sie waren ganz stolz auf uns, als wir alleine zu unseren neuen Klassen nach vorne gelaufen sind. Das war aber auch ganz schön aufregend!

Nun sind wir schon seit ein paar Wochen in der Schule und lernen jeden Tag neue spannende Dinge. Auch unsere neuen Lehrerinnen, Mitschülerinnen und Mitschüler lernen wir immer besser kennen. Die sind alle sehr nett und haben uns toll bei sich aufgenommen.

Eins konnten wir auf jeden Fall schon feststellen – Schule macht Spaß! ■



Ausflug

der Oberstufen

von Marcel Doege

Auch im Jahr 2021 war es uns leider nicht vergönnt, den wunderschönen Wurstmarkt zu besuchen. Da unsere Sehnsucht aber so groß war, entschlossen sich die Oberstufen kurzerhand, einen eigenen „Mini-Wurstmarkt“ auf die Beine zu stellen.

Zum Start besuchten wir die hochgelegene Michaeliskapelle. Hier konnten wir eine wunderschöne Aussicht auf den Platz genießen, auf dem das größte Weinfest der Welt stattfindet.

Auch konnten wir das größte mobile Riesenrad der Welt sehen, welches schon das zweite Jahr in Bad Dürkheim zu Gast war. Puh, war das hoch! Die Vorfreude war aber groß, sodass uns auch die Höhe des Riesenrads nichts ausmachen konnte. Entschlossen ging es den Berg runter in Richtung des Fahrgeschäftes. Der eine oder andere bekam beim Anblick weiche Knie (na gut, eher die eine oder andere Lehrkraft. Ich gebe es ja zu!), letztendlich ging es aber doch in die Kabinen.

Und Mensch, was hatte man für einen tollen Ausblick von ganz oben. Auch die sprachliche Begleitung war ein Highlight. Mittags fand in den drei Oberstufen-Klassen noch ein kleiner WuMa-Rundgang

statt. Die Klassen waren bestückt mit interessanten Spielen und Highlights, bei denen es auch die ein oder andere Süßigkeiten zu gewinnen gab. Pferderennen, Dosenwerfen, eine Schaumkuss-Wurf-Maschine – es gab viel zu entdecken und zum Ausprobieren.

Wir hatten eine Menge Spaß und freuen uns jetzt schon auf nächstes Jahr. Dann hoffentlich wieder in XXL-Form! ■





Verabschiedung Bernhard Seefeld

von Sabine Welsch-Staub

„Der Afrikaner“ lautete einer der Interview-Stichpunkte im Abschlussfilm für Bernhard Seefelds Verabschiedung als Schulleiter der Siegmund-Crämer-Schule.

Bernhard spricht eher vom „Afrika-Fieber“, wenn er die Begeisterung für den Kontinent beschreibt, die ihn schon lange erfasst hat, genau genommen seit 2012. Da nämlich schloss die Siegmund-Crämer-Schule unter seiner Leitung und angeregt durch eine Anfrage von **Dr. Anton Geiser** vom Evangelischen Fortbildungsinstitut in Landau eine Partnerschaft mit

dem „**Amizero Y Ubuzima – Centre for the mentally changed children**“ in Kibilizi, Ruanda.

Dies geschah im Rahmen der Verbindungen, die Rheinland-Pfalz seit fast 40 Jahren mit Ruanda pflegt. Über viele Kontakte zwischen Vereinen, Schulen und Organisationen mit ruandischen Partnern entstand in dieser Zeit ein Netzwerk der Entwicklungszusammenarbeit. Die Partnerschaften zwischen den Schulen werden durch regelmäßige Austauschfahrten bereichert und erweitert.

Bernhard nahm wiederholt an solch einem Austausch teil. Jedes Mal brachte er

viele farbenfrohe Bilder in unseren Morgenkreis mit: Von Kindern, die über weite Strecken zu Fuß laufen, um die Schule besuchen zu können; von hoch gepackten Fahrrädern und allen möglichen Lastenfahrzeugen, von Frauen, die alle zu transportierenden Dinge auf ihrem Kopf tragen, von wunderschönen Landschaften im „Land der 1.000 Hügel“. Er berichtete von beeindruckender Aufbauarbeit, auch in der Akzeptanz und Förderung von Kindern mit geistiger Behinderung, in dem afrikanischen Land, dessen Geschichte vom Völkermord geprägt ist.

Und er knüpfte engen Kontakt zum Schulleiter unserer damaligen Partnerschule in Kibilizi, **Peter Mpkoloposo**. Peter stammt aus Sambia, hatte jedoch in Ruanda Arbeit gefunden und das Förderzentrum für Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung aufgebaut. Er beeindruckte Bernhard mit seiner sonderpädagogischen Kompetenz und Begeisterung für seine Aufgabe. Aus diesem Kontakt entstand eine Beziehung, die immer mehr Früchte entwickelte: 2015 besuchte Peter die Siegmund-Crämer-Schule und weitere Schulen in Rheinland-Pfalz und informierte sich über sonderpädagogische Ansätze hier.

Im gleichen Jahr kehrte er in sein Heimatland zurück, mit dem Traum, dort eine Förderschule zu gründen. Dieser Traum ist heute Wirklichkeit – dank eines Vereins, den **Bernhard** mit 8 weiteren Mitstreiter*innen gegründet hat. Der Verein „**Fountain of hope**“ warb in der

Folge viele Gelder an und leistete umfassende pädagogische und organisatorische Unterstützung für den Aufbau der Schule. Es gelang, Land zu erwerben, Schulgebäude zu bauen, die notwendige Infrastruktur zu schaffen und ab Januar 2019 zunächst 8, heute 18 sambische Kinder mit Beeinträchtigung zu unterrichten.

Bei einem Besuch in Sambia im Herbst 2019 konnten sich **Bernhard** und seine Mitstreiter von der Sinnhaftigkeit des Projektes überzeugen: **Peter** kann inzwischen durch lebenspraktischen Unterricht mit Gemüseanbau, Hühner- und Ziegenhaltung seinen Schüler/-innen wichtige Kompetenzen für ihren Alltag vermitteln und Mittel für den Betrieb der Schule selbst erwirtschaften.

Die Schule hat heute einen Schulbus, drei weitere Lehrkräfte wurden eingestellt, die Familien der Schüler/-innen werden durch monatliche Maismehl-Lieferungen unterstützt – auch durch die Pandemie hindurch. Die Institution ist auf dem Weg staatlich anerkannt und damit gefördert zu werden.

Wie ansteckend und lebensverändernd das Afrika-Fieber wirken kann...

Und **Bernhard**? Die sambische Schule steht, der Verein hat gerade seinen Satzungszweck erweitert um die Förderung weiterer Schulprojekte in Ruanda.

Es sieht so aus, als ob unser früherer Schulleiter auch im Ruhestand gut beschäftigt bleibt... ■



Zwei Feste

von Annette Fabian

Die zwei Leben – nein - zwei Feste! des Bernhard S.

Im Juli war es Zeit, sich von **Bernhard Seefeld** zu verabschieden! Nach insgesamt 40 (!!!) Dienstjahren und 15 Jahren als Schulleiter der Siegmund-Crämer-Schule durfte er sich in den wohlverdienten Ruhestand begeben. Dies durfte natürlich nicht heimlich geschehen! Auf keinen Fall wollten wir zulassen, dass er sich einfach sang- und klanglos aus dem Staub macht!

Deshalb war das ganze Kollegium der Siegmund-Crämer-Schule praktisch das ganze zweite Halbjahr, ab Anfang Februar, mit der Planung der Verabschiedung von **Bernhard Seefeld** beschäftigt. Er

selbst wollte da ja „keinen großen Aufwand“ betreiben. Umso größer war der Wille des Kollegiums, einigen Aufwand zu betreiben! Und das haben wir getan! Es wurden zwei Feste vorbereitet: ein Grillfest, an dem das Kollegium der SCS teilnehmen konnte und eine Schulfest, an der Schülerinnen und Schüler, externe Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Lebenshilfe, Familienangehörige und Freunde teilnehmen konnten.

Nach langer und intensiver Vorbereitung war es endlich soweit: Das Grillfest fand am 02.07.2021 statt. Wir hatten super Wetter, lecker Essen und Trinken, eine Band und ein gut gelauntes Kollegium im Schulhof. **Bernhard Seefeld** wurde

mit einer ausgedehnten Geschenkübergabe überrascht! Das Kollegium hatte gesammelt und eine Gruppe hatte sich Gedanken über passende Geschenke gemacht. Herausgekommen sind fünf Kisten zu den Themen Afrika, Kultur, Sport, Schwimmen und Wellness, Italien. Die Kisten waren reich mit Geschenken bestückt und wurden von passend gewandeten Menschen zu thematisch passender Musik überreicht.

Am 08.07.2021 fand dann am Vormittag die Schulfest statt, an der Schülerinnen und Schüler, externe Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Lebenshilfe, Familienangehörige und Freunde teilnehmen konnten.

Es wurde eine ausgedehnte Feier, bei der es viele Beiträge gab! Nicht nur festliche Reden, in denen **Bernhard Seefeld** für seine Verdienste rund um die Schule gedankt wurde. Auch jede Klasse bzw. jede Stufe bedankte sich bei ihm mit einem originellen und gut vorbereiteten Beitrag! Und natürlich wurde er auch bei diesem Anlass reich beschenkt! Herr Seefeld wurde unter anderem mit leckerem Kuchen versorgt, außerdem bekam er ein Bild, auf dem man sieht, dass er so gerne Fahrrad fährt!

Der Abschied fiel uns natürlich nicht leicht, denn Bernhard Seefeld war ein toller Schulleiter! Deshalb bekam er für seine Rolle in der Siegmund-Crämer-Schule einen Oscar verliehen!

Wir wünschen Ihnen, Herr Seefeld, alles, alles Gute! Hoffentlich genießen Sie Ihren wohlverdienten Ruhestand. ■





15 Jahre – SchulLEIDungsteam?

von Wilfried Würges i.R.

Alle Dinge haben ihre Zeit, auch die guten! (Michel de Montagne)

15 Jahre Schulleitungsteam? Nein – die Schulleitung hat Spaß gemacht!

Gewöhnungsphase – Gut Ding will Weile haben

Wer kommt denn da, fragten wir uns in der Sigmund-Crämer-Schule Anfang 2006, als klar war, dass ein neuer Schulleiter von „außerhalb“ anfangen würde. Gesehen hatten wir ihn noch nicht, kurz getroffen nur am Eingang zum Holiday-Park bei den Rosa-Wochen. Na, schauen wir mal. Na, schauen wir mal, dachte wohl auch **Bernhard Seefeld**, wo komme ich da wohl hin? Aber diese Phase ging schnell vorbei. Es zeigte sich, dass der Blick von außen der Schule gut tat, ebenso dem Verhältnis Lebenshilfe - Schule. Und **Bernhard** staunte, dass er ein hochmotiviertes, arbeitsames Kollegium vorfand.

Schulleitungs- und Teamphase

Es gelang **Bernhard** schnell, Veränderungen anzustoßen und neue Ideen einzubringen, andere „Blickwinkel“ sorgten im wahrsten Sinne für neue Räumlichkeiten im beengten Schulhaus: „Den Flurteil

trennen wir ab, das gibt dann ein Therapeutenzimmer!“ Auch für den mittlerweile zu kleinen Schulhof wusste er Rat: „Da hatten wir in Landau eine tolle Firma, die unseren Hof naturnah gestaltet hat. Die holen wir.“ So entstand rund um die Schule ein großes Pausengelände, errichtet gemeinsam mit Eltern, Kollegen und ehrenamtlicher Hilfe der Dürkheimer Pfadfinder.

Und natürlich brachte er die Holzkerzenidee mit: seit 15 Jahren ein Kassenfüller für die Schulfahrten der Abschlusstufe, ein Projekt das alles beinhaltet, was schulische Berufsvorbereitung ausmacht und wo alle gemäß ihren Fähigkeiten mitarbeiten können. Das Ziel: kein Pfälzer Haushalt ohne seine Holzkerze. Ein Ziel, das die Nachfolgerinnen übernehmen müssen. Die Nachfrage ist ungebrochen. Das Motto „Nach dem Adventsmarkt ist vor dem Adventsmarkt“ ist in der Schule nicht mehr weg zu denken.

Der Blick von außen hinterfragt auch Gewohnheiten, die besser zu ändern sind: So gelang es ihm schnell, das Sekretariat zu besetzen, lange hieß es: Ihr habt ja eure Verwaltung in der großen Familie Lebenshilfe, da braucht es in der Schule nix. Für **Bernhard** war klar, Schule ist Schule, nicht nur Lebenshilfe, die Lebenshilfe ist aber Partner, nicht Widerpart.

So ging es mit Team und Lebenshilfe an die Planung und Umsetzung vieler Projekte: neben der Schulhofumgestaltung wurde eine Trainingswohnung eingerichtet, aus den Werkstufen wurden die Abschlusstufen, eine Bezeichnung, die



Wir suchen motivierte Menschen!

- Freiwilligendienste im FSJ, FÖJ oder BFD
- Ausbildung als Kauffrau/-mann für Büromanagement
- Ausbildung als Winzer/-in
- Ausbildung als Landwirt/-in
- Ausbildung als Heilerziehungspfleger/-in

Wir bieten eine große Vielfalt an Arbeitsbereichen und einen sinngebenden Arbeitsplatz.

Ansprechpartnerin:

Ingrid Hemmer
T 06322-938-190
bewerbung@lebenshilfe-duew.de
www.lebenshilfe-duew.de

 **Lebenshilfe**
Bad Dürkheim

ihrem pädagogischen Auftrag besser entsprach; für diese „As“ gab es den Arbeitstag und die Arbeitswochen zur intensiven Berufsvorbereitung, eine Schülerfirma wurde eingerichtet. Es gab Module und Arbeitsgemeinschaften zur Erlangung des Mofa-Führerscheines, zur Bienenzucht, zum Weinbau. Gerne plante **Bernhard** Feiern, insbesondere holte er mit vielen Veranstaltungen die „Kultur ins Foyer“, die Schüler waren dann von Anfang an eingebunden, übernahmen das Catering und die Begrüßung der Gäste sowie die Ansage der Künstler. Bernhard hielt sich im Hintergrund. Er war ein Schaffer und packte immer tatkräftig mit an, nichts war ihm zu viel: vom Besen schwingen vor und nach den Festen, bis hin zum Gläser spülen und Ausschenken, er war immer dabei. Begeistert feierte er auch mit, aktiv mit Gitarre und an Fastnacht perfekt verkleidet (vielleicht war das ein Überbleibsel seines Studentenjobs: er arbeitete im Studium im Kostümfundus des Mainzer Theaters). Es gab nicht nur frohe Feiern, auch Trauriges musste bewältigt werden: der tödliche Arbeitsunfall von Schüler **Semih** und der frühe Tod der Kollegen **Patrick** und **Achim**. Auch hier fand **Bernhard** die richtigen Worte. Für Kollegium und Schüler war er stets ansprechbar, in seinem „Abschlusszeugnis“ von Kollegin **Yvonne Stiefenhöfer** klingt das so:

„Bernhard ist das offene Ohr der Schule. Auch seine Bürotüren sind meist offen. Fragen von Lehrern und Schülern beantwortet er vor, während und nach seiner Arbeitszeit geduldig und sachlich. Man fühlt sich jederzeit gehört.... Auch dem ständig klingelnden Telefon schenkt er immer wie-

der Gehör. Anschließend gelingt es ihm, zu gerade stattfindenden Gesprächen und Problemen zurück zu kehren.

Er ist sehr interessiert am Wohl der Schüler, so merkt er schnell, wenn ein Schüler oder eine Schülerin „sein/ihr Lachen verloren hat“. Auch ist er in schwierigen Situationen für Schüler da und spendet Trost und Ablenkung. Er kümmert sich um Details: Auch in wichtigen Konferenzen zum Thema Corona nimmt er sich trotzdem spontan Zeit für riesige Klopapierlieferungen.

Ebenso gerne wie Schaffen und Feiern verreiste **Bernhard**: Mit seinen Abschlusstufen plante er Studienfahrten nach Berlin, Paris, Amsterdam...Diese waren so ausgefüllt, dass danach eigentlich Verschnaufen angesagt war. Verschnaufen oder Innehalten waren aber nicht **Bernhards** Ding, waren Fahrten und Feiern vorbei, ging es zügig zu neuen Projekten. Gestärkt mit etwas Süßem oder einem leckeren Gericht aus seinem Kochbuch, einem weiteren erfolgreichen Projekt, war das Motto: Auf geht's!

Nachphase ... kann gerne mehr als 15 Jahre werden

Auf geht's! Jetzt in den Ruhe?stand! Als sein Vorgänger in Selbigem wünsche ich: Für ihn: Carpe diem im Sinne von Genieße die Stunden und lass das Telefon mal klingeln!

Für uns : Noch oft gemeinsam leiden und schwitzen beim Saunabesuch!

Für die Schule: Weiterhin Bernhards offenes Ohr!

In diesem Sinne, „Hakuna Matata Bernhard“ von Deinem Ex-Kollegen und nun Mitruheständler Wilfried! ■

Die neue Schulleiterin

von Maraike Lindemann

Wir haben eine neue Schulleitung, Sabine Welsch-Staub. Viele von uns kennen sie schon, weil sie in der Vergangenheit schon einmal Lehrerin bei uns war.

Sie war damals in der U3 und hat auch schon in der O2 und in der M2 gearbeitet. Wir haben uns gefreut, dass sie wieder da ist. Wir haben das Interview für die Schülerzeitung gemacht, aber Frau Welsch hat uns gefragt, ob wir es auch in den Notizen veröffentlichen:

Freuen Sie sich wieder an unserer Schule zu sein?

Frau Welsch-Staub: Ja, sehr!

Wo haben Sie vorher gearbeitet?

Frau Welsch-Staub: Vorher habe ich an der Hans-Zulliger-Schule gearbeitet. Die ist in Grünstadt. Es ist eine Schule wie diese, nur viel kleiner.

Sind Sie gut in Sport?

Frau Welsch-Staub: Oh je, nicht so richtig. In manchen Dingen, die man lange machen kann, ja. Zum Beispiel Joggen.

Haben Sie ein Haustier?

Frau Welsch-Staub: Nein.

Haben Sie Hobbies?

Frau Welsch-Staub: Ich male und lese sehr gerne. Ich gehe gerne joggen und ich gehe gerne in meinen großen Garten.

Haben Sie Kinder?

Frau Welsch-Staub: Ja, zwei Kinder. Zwillinge, die sind jetzt 20 Jahre alt.

Sind Sie verheiratet?

Frau Welsch-Staub: Ja, schon sehr lange. 22 Jahre.

Waren Sie in den Ferien im Urlaub? Wenn ja, wo?

Frau Welsch-Staub: Ja, ich war im Urlaub. Eine Woche im Saarland, dort habe ich gemalt. Und dann noch eine Woche in Südtirol, zum Wandern.

Wie ist es in der O3?

Frau Welsch-Staub: Es ist schön dort. Viele kenne ich noch aus der Unterstufe. Und mit **Frau Schawohl** habe ich auch schon zusammen gearbeitet. Es ist schön

zu sehen, wie ihr groß werdet und euch weiterentwickelt.

Was wünschen Sie sich von der O3?

Frau Welsch-Staub: Ich wünsche mir, dass die Schüler sich gut verstehen und gut im Unterricht mitarbeiten.

Wie gefällt Ihnen unsere Schule?

Frau Welsch-Staub: Die Schule gefällt mir sehr gut. Darum bin ich auch zurückgekommen.

Es ist toll, dass da ein Park davor ist. Man kann rausgehen.

Ich komme gerne mit dem Fahrrad zur Schule, weil es so nah ist.

Was wollen Sie in der O3 machen?

Frau Welsch-Staub: Im Moment haben wir das Thema Bad Dürkheim. Ich unterrichte aber auch Deutsch und Mathe. In Deutsch haben wir schon gemacht: „Wie heiße ich?“, „Wo wohne ich?“, „Was mag ich?“.

Was machen Sie, wenn Sie zu Hause sind?

Frau Welsch-Staub: Schwierige Frage, da ich zurzeit immer so spät zu Hause bin. Wenn ich früher zu Hause bin, lese ich Zeitung, gehe in den Garten.

Welche Filme schauen Sie?

Frau Welsch-Staub: In letzter Zeit habe ich Serien bei Netflix gesehen. Im Kino war ich schon lange nicht mehr.

Vielen Dank für das Interview! ■



Sabine Welsch

...hat noch einen Koffer in Bad Dürkheim

von Wilfried Würges i.R.

Sabine Welsch wurde am 1.8.1998 der damaligen Schule der Lebenshilfe als Förderschullehrerin zugewiesen. Kennengelernt hatte ich sie schon früher, was mir aber erst bei Dienstantritt bewusst wurde:

Bei einem Parkfest, mitten in der üblichen Hektik wurde ich angesprochen: „Da ist eine Frau die will helfen.“ Ich,

kurzangebunden: „Dann soll sie halt zum Luftkissen gehen, da will eh keiner hin.“ Den Namen wusste ich nicht, später war klar, die Helferin war „das Sabine“.

Ihre saarländische Abstammung bot über die Jahre viel Gelegenheit zu gegenseitigem „Gefrotzel“ in der Art: Wo liegt die Grenze zwischen Genie und Wahnsinn? Bei Waldmohr.

Egal, welches Bundesland nun auf welcher Seite liegt, unsere Saarländerin war auf jeden Fall enorm fleißig: Gut erinnere ich mich an die Berge von Arbeitsblättern, die sie für ihre Schüler erstellte, ihre Kunstprojekte und ihre besonderen Fahrten und Schullandheimeinsätze:

Ein Kurztrip mit **Eva Mayer** und der Oberstufe nach Bochum zu Starlight Express, eine Hausboottour mit der Mittelstufe in Frankreich. Nur die Fahrten ins Saarland überließ sie anderen, hatte da aber immer gute Tipps und stellte zudem eine geschäftliche Verbindung vom elterlichen Bauernhof zum Kleinsägmühlhof der Lebenshilfe her.



Das hatte zur Folge, dass dort eine Zeit lang saarländische Milch floss.

Ihren schulischen Einsatz ließ sie sich auch durch Krankenhausaufenthalte nicht beeinträchtigen. Drei Monate vor ihrer Entbindung musste sie ruhig liegen. Damit auch wirklich Ruhe herrschte, kam sie in das Dürkheimer Krankenhaus.

Da sie sich aber fit fühlte, sich langweilte und das Krankenhaus in unmittelbarer Nachbarschaft zur Schule liegt, gab Frau Welsch einen Krankenhausunterricht der eigenen Art: Ihre Schüler kamen durch den Park zu ihr und so erlebte der damalige Chefarzt bei einer großen Visite erstmals einen Lesekurs im Patientenzimmer.

Nach der Geburt ihrer Zwillinge nahm sie Erziehungsurlaub und setzte ihre pädagogischen Konzepte mit den eigenen Kindern um.

Nachdem dies erfolgreich beendet war, kam sie zurück, ging 2018 als Schulleiterin nach Grünstadt und seit August ist sie wieder in ihrer 2. Heimat.

Aus de Pangsjoon e scheener Gruß an das Sabine, schaff nidd se vill un Glückwunsch an die Kollegen, das Sabine, das had schwer ebbes uffem Kaschde.

Wilfried

Anzeige



DER NEUE CITROËN ë-C4 – 100 % ÉLECTRIC
OPEN THE WAY

Bis zu 19 Fahrerassistenzsysteme
Bis zu 350 km Reichweite (WLTP)
Citroën Advanced Comfort Federung
25,4-cm-/10-Zoll-Touchscreen mit Mirror Screen

AB 195,- € MTL¹
FULL-SERVICE LEASING²

AUCH ERHÄLTICH IN KLASSISCHEN MOTORISIERUNGEN

citroen.de

Citroën empfiehlt Total.¹ Ein Kilometerleasingangebot (Bonität vorausgesetzt) für Privatkunden der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, unter Berücksichtigung der Innovationsprämie (Herstelleranteil und staatlicher Anteil) für den neuen Citroën ë-C4 Elektromotor 136 Feel 100 kW (136 PS), 50 kWh Batterie, Anschaffungspreis (Nettodarlehensbetrag): 21.880,- €; Leasingsonderzahlung: 6.000,- € abzgl. 6.000,- € Bundeszuschuss im Rahmen des Umweltbonus, Sie zahlen nur 0,- €*; Laufzeit: 48 Monate; 48 x mtl. Leasingrate 195,- €; effektiver Jahreszins 0,02 %; Sollzinssatz (fest) p. a. -0,02 %; Gesamtbetrag: 16.342,- €; Laufleistung: 10.000 km/Jahr, zgl. Bsp. nach § 6a PAngV. Die Citroën Umweltprämie in Höhe von 3.570,- € ist bereits in die Leasingrate des neuen Citroën ë-C4 eingerechnet. Der BAFA-Anteil am Umweltbonus muss beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), Referat 422, Frankfurter Str. 29 – 35, 65760 Eschborn, www.bafa.de, beantragt werden. Die Auszahlung des Anteils des BAFA-Umweltbonus erfolgt bei Erfüllung der Voraussetzungen und nach Zulassung des Fahrzeugs. Der erhöhte Anteil des BAFA-Umweltbonus endet mit Erschöpfung der bereitgestellten Fördermittel, spätestens am 31. 12. 2021. Ein Rechtsanspruch besteht nicht. Nähere Infos: www.bafa.de. Mehr- und Minderkilometer (Freigrenze 2.500 km) sowie eventuell vorhandene Schäden werden nach Vertragsende gesondert abgerechnet. Angebot gültig bis zum 31.12.2021. Es besteht ein Widerrufsrecht nach § 495 BGB. ² Monatliche Leasingrate inkl. Wartung und Verschleiß gemäß den Bedingungen des Free Drive à la Carte Vertrages der CITROËN DEUTSCHLAND GmbH, Bahnhofplatz, 65423 Rüsselsheim. Beispielfoto zeigt Fahrzeug dieser Baureihe, dessen Ausstattungsmerkmale nicht Bestandteil des Angebotes sind.

CITROËN ë-C4 (50 KWH BATTERIE), ELEKTROMOTOR 136, 100 KW (136 PS): STROMVERBRAUCH KOMBINIERT: 15,3 BIS 16,6 KWH/100 KM; CO₂-EMISSIONEN KOMBINIERT: 0 G/KM; REICHWEITE BIS ZU 350 KM, CO₂-EFFIZIENZ-KLASSE A+

Stromverbrauch, Emissionen sowie Reichweite wurden nach WLTP ermittelt. Die Steuern berechnen sich von diesen Werten abweichend seit dem 01. 09. 2018 nach den oft höheren WLTP-Werten. Die angegebenen Reichweiten und Werte stellen einen Durchschnittswert der jeweiligen Modellreihe dar und können unter Alltagsbedingungen abweichen. Über alle Details informiert Sie Ihr Citroën Vertragspartner.

INSPIRED
BY YOU ALL

FISCHER

Freinsheim · Landau · Ludwigshafen

67251 Freinsheim Gewerbestr. 15 • Tel. 0635393500(H)
76829 Landau Otto-Hahn-Str. 1 Tel. 06341939050(V)
67071 Lu-hafen St. Ingberter Str. 9 Tel. 06215957530(V)
info@automobile-fischer.de • www.automobile-fischer.de

(H)=Vertragshändler, (A)=Vertragswerkstatt mit Neuwagenagentur, (V)=Verkaufsstelle



Engagement fürs Ahrtal

von Sabine Welsch-Staub

„Wir laufen, damit sie lernen können!“

In den Sommerferien waren viele unserer Schüler/-innen mit ihrer Familie im Urlaub oder haben schöne Ferientage zuhause verbracht. Und auch wir Lehrkräfte konnten uns erholen.

Leider galt dies nicht für viele Kinder und das Kollegium der **Levana Schule Bad Neuenahr**. „Levana“ „bedeutet: „Ich nehme dich mit allen deinen Eigenschaften an“. Die Schule ist eine Einrichtung für Kinder mit ganzheitlichem und motorischem Förderbedarf, in der bis zum Sommer 110 Kinder und Jugendliche lernten, spielten, lachten feierten... - wie in unserer Siegmund-Crämer-Schule.

Die Einrichtung liegt nur 50 Meter von der Ahr entfernt. Ein Umstand, der früher viel zum Flair der Schule beitrug, sich jetzt aber als katastrophal herausstellte. Durch die Flut wurde das Gebäude völlig verwüstet, alle Lehr- und Lernmittel zerstört. Und was noch schwerer wiegt: Auch ein Kind der Schule und eine Angestellte kamen in den Fluten um.

Nach den Ferien mussten alle Kinder der Levana-Schule auf zwei andere Schulen in Neuwied aufgeteilt werden und fahren jetzt zum Teil bis zu einer Stunde zu ihren neuen Lernorten.

Was das Erlebnis der Flutkatastrophe, der Verlust des vertrauten Ortes für die

Schüler/-innen und Lehrkräfte bedeuten mag, haben wir uns seit der Nachricht über die Situation der Schule immer wieder vorzustellen versucht.

Und es war schnell klar: wir wollen den Kolleg/-innen und den Schüler/-innen helfen, sobald wie möglich wieder einen Lern- und Lebensort zu schaffen. Auf unser Unterstützungsangebot kam die Anfrage nach Teacch Materialien zur Unterrichtsgestaltung- siehe der nebenstehende Artikel von **Katrin Kosmalski**.

Außerdem entstand die Idee, unsere Schüler/-innen aktiv an der Hilfe zu beteiligen. In Absprache mit unserer Geschäftsführung konnten wir unsere Rundenerlöse am diesjährigen Salinenlauf dem Förderkreis der Levana-Schule spenden. Wir fragten die Familien und Freunde unserer Schüler/-innen als Sponsoren an und waren von den Rückmeldungen überwältigt. Besonders hervorzuheben ist hier die Bereitschaft von Herrn **Stiefenhöfer** vom **Autohaus Christmann** in Grünstadt, mit **1.500 €** alle Schüler/-innen zu unterstützen, die keinen Sponsor finden konnten. Und dann: liefen wir! Das gute Wetter ermöglichte uns, den Sportunterricht komplett an die Saline zu verlegen. Schüler/-innen aller Altersstufen legten unzählige Runden um die Saline zurück.

Alle Spenden ergaben einen Gesamtbetrag von 5.360 €! Vielen Dank an alle unsere Unterstützer/-innen! Wir hoffen sehr, dass wir so einen Beitrag leisten, damit die Kinder aus dem Ahrtal bald wieder in einem neuen Schulhaus zusammen lernen können! ■

Unterrichtsmaterial für Levana Schule

von Katrin Kosmalski

In der vorletzten Sommerferien Woche haben wir uns in der Schule getroffen, um gezielt handelndes und sich selbst-erklärendes Material für das „Arbeiten nach Teacch“ anzufertigen.

Damit das Ganze optimal ablaufen konnte, strukturierten wir uns selber durch diese Anordnung der Arbeitsutensilien: links auf dem Tisch lag das zu bearbeitende Material, in der Mitte wurde hergestellt und rechts beim „Fertig“-Schild die vollständige Mappe abgelegt. So hatten wir zu dritt innerhalb eines „Schultages“ 19 Klettmappen und einige Teacch Kisten angefertigt.

Wir freuen uns, wenn dieses Unterrichtsmaterial nun fleißig in der Levana Schule benutzt wird. ■





HARDT CONCEPT

BY *B. Schwindinger*

LOCATION FÜR SEMINARE,
COACHINGS, COWORKING & MEHR ...

Chemnitzer Straße 3 • 67098 Bad Dürkheim • Deutschland

T +49(0)6322 61634 • M +49(0)171 8922098
info@hardtconcept.de • hardtconcept.de

Berichte aus dem Ruhestand

Wer in der Zukunft lesen will...

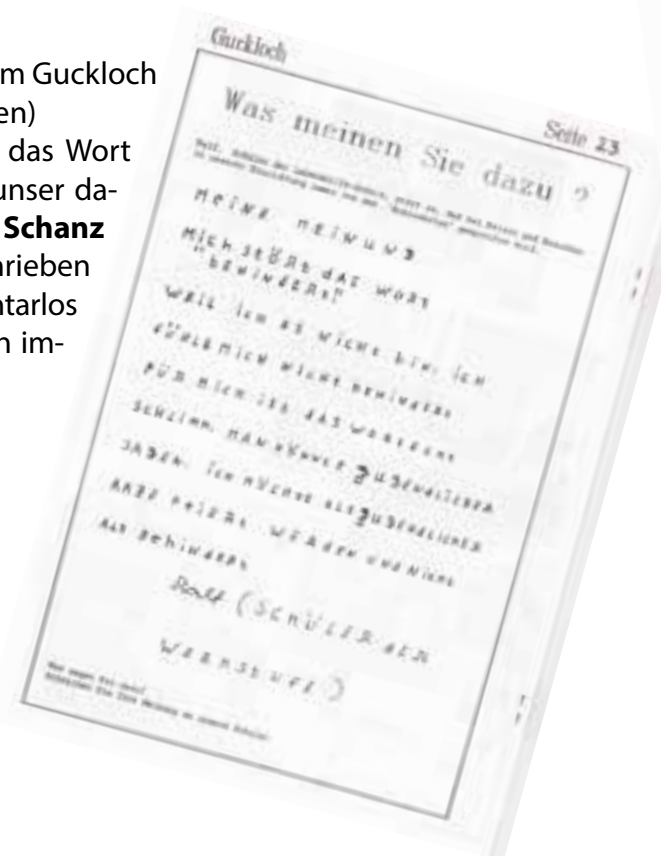
von Wilfried Würges i.R.

...muss in der Vergangenheit blättern (André Malraux). Aber wichtiger, als sich an Vergangenes zu klammern, ist die Gestaltung der Zukunft. Jedoch: Ohne Rückblick geht es nicht vorwärts.

Das Vergangene birgt neben nostalgischer Erinnerung, vergessene Ideen zum Wiederaufgriff und mahnt Probleme an, die, noch immer offen, Bearbeitung und Beobachtung nötig haben. Zu letzterem gehört:

Vor 30 Jahren 1991 im Guckloch (Vorläufer der Notizen)

Ralf „...mich stört das Wort „behindert“!“ Was unser damaliger Schüler **Ralf Schanz** mit 19 Jahren geschrieben hat, ist kommentarlos nach 30 Jahren noch immer aktuell:



Vor 20 Jahren (2001)

Was ist noch immer offen, woran muss weiter gearbeitet werden? Wir sind nicht der Rand der Gesellschaft (W.Würges)



Idee 2001:

URS – Unser Rollender Supermarkt

Nostalgie 2001:
Der Bericht über die „Schulhochzeit“
Angela Scheer / Fabian Kunz
im Dezember 2000



Siegmund-Crämer-Schule - Außenstelle
EV-Krankenhaus Zimmer 205

Nicht schlecht staunte Chefarzt Hajo Wilkens als er bei der großen Visite das Zimmer 205 seiner Patientin Sabine Welsch betrat: rund um das Krankenbett saßen drei Schüler mit ihren Helfern und übten sich fleißig im Lesen. Hintergrund: unsere Kollegin Sabine Welsch erwartete ihre Zwillinge. Leider mußte sie schon drei Monate vor der Entbindung in das Krankenhaus. Sie durfte sich nicht viel bewegen, fühlte sich aber fit. Da kam ihr die Idee: Ich mache meinen Lesekurs hier. Die Schüler waren begeistert, vor allem, weil sie auch selbständig den Weg in den neuen Kursraum bewältigen konnten. Da sich seine Patientin sichtlich wohlfühlte, war auch Hajo Wilkens mit der neuen Krankenhausschule einverstanden.

Diese ist mittlerweile wieder aufgelöst: am 9.8. kamen die Zwillinge Leonard und Felix zur Welt. Herzlichen Glückwunsch!

und **Sabine Welsch** gibt
Krankenhausunterricht

KOMPETENZ IM ERBRECHT
TESTAMENT • ERBVERTRAG • SCHENKUNG • PFLICHTTEILRECHT • ERBENGEMEINSCHAFT

DER KLÜGERE SORGT VOR



BLUM LANG
RECHTSANWÄLTE
HARTMUT BLUM LANG

INDUSTRIESTRAßE 1A • 67454 HASSLOCH • 06324-58090
blumlang.de



ARBEIT



Betriebliche Inklusion Guter Start in neuem Büro

von Lea Lamberty

Seit Oktober sind wir mit dem Dienst für Betriebliche Inklusion in die Stadt gezogen. Nun können uns alle Interessenten und Betriebe in der Kaiserslauterer Straße 7 in Bad Dürkheim finden.

Unser Dienst ist in den vergangenen Monaten gut angelaufen. Wir haben schon einige Bewerber kennengelernt, die wir nun auf ihrem Weg auf den allgemeinen Arbeitsmarkt begleiten. Auch haben wir Kontakt zu Betrieben aufgebaut, die an einer Zusammenarbeit interessiert sind. Wir freuen uns, dass bereits für mehrere Bewerber ein Praktikum oder eine Arbeitsstelle gefunden werden konnte und begleiten sie nun dort weiter. In der nächsten Notizen-Ausgabe werden wir ausführlicher darüber berichten.

An alle Werkstatt-Beschäftigten: uns kann man nun auch auf dem CABito finden. Hier werden wir neue

Betriebe und freie Stellen vorstellen. Wenn Ihr an einer Arbeit Interesse habt, könnt ihr euch bei uns melden.

Da wir ein offener Dienst für alle Menschen mit Behinderung sind, dürfen sich gerne auch Interessierte melden, die noch (oder noch nicht) bei der Lebenshilfe sind. Wir freuen uns auch über Anfragen von Betrieben, die offen für eine inklusive Belegschaft sind und sich über unsere Arbeit und unsere Bewerber informieren möchten.

Gerne sind wir für Fragen, Informationen und Austausch erreichbar: immer dienstags bis donnerstags unter 06322/938-207 bzw. L.Lamberty@lebenshilfe-duew.de (Lea Lamberty) oder -208 bzw. C.Best@lebenshilfe-duew.de (Carolin Best). Offene Sprechzeiten immer dienstags von 13 bis 15 Uhr oder nach Absprache.

Weinbau & Hof

Nachhaltigkeit: Wir sind dabei!!!

von Beate Kielbassa

Unser Weinbau der Lebenshilfe und unser Kleinsägmühlerhof sind zertifizierte Partner im neuen Netzwerk „Nachhaltige Deutsche Weinstraße“.

Unsere Lebenshilfe steht mit ihren Bereichen **Bio-land Weinbau** und **Demeter Bauernhof Kleinsägmühlerhof** für konsequentes biologisches und zertifiziertes Arbeiten. Dabei unterziehen sich die beiden Betriebe selbstverständlich auch der regelmäßigen Biokontrolle. Daher war es für uns auch folgerichtig, dass wir uns dem neuen nachhaltigen Netzwerk der Urlaubsregion Deutsche Weinstraße anschließen wollten:



vlr: **Paul Friedek, Gabruel Huber** (Lebenshilfe), **Cordula Christoph** (Deutsche Weinstraße e.V. – Mittelhaardt), **Gerrit Altes, Andrea Weber** (Tourist Information Bad Dürkheim), Stadtrat **Kurt Lang**



Die **Urlaubsregion Deutsche Weinstraße** ist auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit. Im Dezember 2020 wurde diese Region als erste Region in Rheinland-Pfalz als nachhaltiges Reiseziel zertifiziert. Zur nachhaltigen Ausrichtung gehört der Aufbau eines Partner-Netzwerkes aus verschiedenen touristischen Bereichen: Tourist-Informationen, Unterkunftsbetriebe, Gastronomie, Winzer, Direktvermarkter und Erlebnisangebote. Die beteiligten Betriebe und Institutionen beteiligen sich an der nachhaltigen Entwicklung der Region und stehen im regelmäßigen Austausch und unsere Lebenshilfe ist dabei!

Die Teilnahme an diesem neuen Bündnis verstehen wir als Auszeichnung und als ein weiteres Gütesiegel. Mit unserer ökologischen aber auch sozialen Ausrichtung in diesen beiden Arbeitsbereichen sind wir sicherlich auch ein ganz besonderer Netzwerkpartner, der es möglich macht, dass Menschen mit Beeinträchtigung jeden Tag einen Beitrag leisten für Natur und Umwelt.

Daher startete das Netzwerk im Sommer auch seinen Besuch der Partnerbetriebe bei uns im **Lebenshilfe Weinbau**. Auch die örtliche Presse war dazu in unseren Weinbau eingeladen. Auch wird ein nächstes Netzwerktreffen in unserem Speisesaal stattfinden. Die anderen Netzwerkpartner erhalten dabei die Chance, unseren Weinbaubetrieb näher kennenzulernen. Wir dürfen nun sehr gespannt sein, welchen Mehrwert die neue Werbeausrichtung entlang der ganzen Weinstraße für alle teilnehmenden Betriebe bringen wird.

Auf jeden Fall freuen wir uns sehr, dass Nachhaltiger Tourismus in der Pfalz mit seinen vielen Möglichkeiten als Chance begriffen wird und immer mehr Bedeutung gewinnt.



Neue Leitung Gärtnerei Interview mit Michael Lied

von Beate Kielbassa

„Ich schätze das Besondere, die Herzlichkeit und Offenheit bei unseren Mitarbeitern mit Handicap“ - Michael Lied.

Michael Lied ist seit 1. August Bereichsleiter in unserem Werkstattbereich Garten- und Landschaftspflege. In einem Interview beschreibt **Michael Lied** mir, wie er zu unserer Lebenshilfe und zu seiner Verantwortungsübernahme über den Garten- und Landschaftspflegebereich kam.

Michael, seit kurzem bist Du der neue Bereichsleiter in unserem Werkstattbereich Garten- und Landschaftspflege. Erzähle uns einmal über Dich und wie kam es dazu?

Ich bin 54 Jahre alt, stamme aus der Südpfalz. Ich bin Vater von vier Kindern und war über 25 Jahre lang in leitender Funktion und später selbstständig in den Bereichen Baumschule und vor allem im Garten- und Landschaftsbau tätig. Seit April 2018 bin ich in der Lebenshilfe Bad Dürkheim. Dort war ich bis Januar 2019 stellvertreten-

der Gala-Leiter und später nach dem Weggang von **Stefanie Kuss** zunächst kommissarischer Leiter und entschloss mich dann, mich der Leitungsverantwortung zu stellen. Von Haus aus bin ich gelernter Gärtner bzw. Gärtnermeister und habe Biologie studiert. Meine Eltern hatten eine Baumschule, so dass ich quasi auch mit Pflanzen groß geworden bin.

Was ist für Dich die größte Herausforderung bei der täglichen Arbeit?

Es ist der Spagat, den aktuell 34 Mitarbeitern mit Beeinträchtigung mit ihren unterschiedlichen Belastungsmöglichkeiten und Fähigkeiten gerecht zu werden und trotzdem Aufträge zu erledigen sowie auch die wirtschaftlichen Belange nicht aus dem Auge zu verlieren. Dabei ist mir eines ein großes Anliegen, hier möchte ich unseren Bereich stärken: Den begonnenen Prozess mit Sozialdienst und Psychologie zusammenzuwachsen, um jeden einzelnen Mitarbeiter mit all seinen Möglichkeiten und Schwierigkeiten

besser zu verstehen und entsprechend gemeinsam zu überlegen wie wir optimal begleiten können, möchte ich unbedingt fortsetzen.

Was wird künftig eine große Herausforderung werden?

Wir sind schon etwas kleiner geworden. Aus bei meinen Anfängen ca. 40 Mitarbeitern mit Beeinträchtigung sind mittlerweile nur noch 34 Personen bei uns. Davon sind dann aus Altersgründen auch wieder einige nur in Teilzeit arbeitend. Es wird aus meiner Sicht immer schwieriger werden, geeignete Mitarbeiter zu finden, die bei Wind und Wetter draußen arbeiten möchten und die notwendige Belastbarkeit mitbringen. Aktuell haben wir vier Praktikanten aus dem Berufsbildungsbereich, die sich bei uns erproben dürfen. Wir hoffen, dass hier neue Mitarbeiter gewonnen werden können, die zu uns passen. Auch wird es zunehmend schwieriger werden, Menschen zu finden, die sich freiwillig bei uns engagieren möchten. Auch hier dürfen wir gespannt sein, wie wir dies auffangen können.

Was möchtest Du noch über Dich erzählen?

Mir sind flache Hierarchien ein großes Anliegen.

Unser Gala-Bereich ist ein Team aus Fachkräften mit ihren unterschiedlichsten Stärken. Wir haben hier vielfältigste Talente: es gibt Kollegen die sind unglaublich stark im Bereich Blumen- und Zierpflanzen, dann haben wir die Pflegespezialisten, die einen grünen Daumen beim Verschönern von Beeten haben, außerdem haben wir Spezialisten für unseren Geräte- und Maschinenpark und auch dieser Part wurde immer wichtiger bei unserer Arbeit.

Diese Mischung macht unser Team so stark und uns fähig, ganz unterschiedliche Aufträge zu erledigen. Es ist mir wichtig hier nahe dran zu sein und zu verbinden und die Kollegen bei Entscheidungen mit ins Boot zu nehmen. Ich bin ein Teamplayer und der „Wir“-Gedanke liegt mir sehr am Herzen. Immer mehr wächst der Verein Lebenshilfe zu einem Unternehmen. Mir gefällt dabei sehr, dass wir miteinander in neuen Prozessen wachsen und lernen und, dass Prozesse oft gemeinsam entwickelt und angesteuert werden.

Lieber Michael, vielen Dank für die spannenden und offenen Worte. Wir wünschen auf jeden Fall viel Freude und ganz viele positive Momente in der neuen Leitungsfunktion!!!

Anzeige

BVZ
Busverkehr Zipper GmbH

Wir bewegen Sie - seit 1949!

Linien und Stadtverkehr im Landkreis Bad Dürkheim
Behinderten Fahrdienst mit speziellen Fahrzeugen

Daimlerstraße 10A • 67269 Grünstadt • Telefon 06359-3197 • Fax 06359-85565
www.busverkehr-zipper.de • info@busverkehr-zipper.de



„Am Set“ in Ludwigshafen, vlnr: **Markus Pitz** (Beschäftigter Mediengruppe Kamera und Technik), **Nikolai Krupp** (FSJ Schnitt und Technik) und Leiter der Mediengruppe **Tom Jester**

Was macht die Mediengruppe?

von Maximilian Jacob

Die Mediengruppe ist im Zweigwerk der Dürkheimer Werkstätten. Es gibt zurzeit sechs Mitarbeiter, diese sind: Christoph, Marco, Markus, Stefan, Gamze und Peter. Natürlich auch einen Gruppenleiter namens Tom Jester.

Die Aufgaben hier in der Gruppe variieren stark. Es geht von der Gestaltung des Speiseplans bis zu Filmdrehn und noch viele weitere.

Morgens gibt es immer eine Teamsitzung, in der besprochen wird, was an diesem Tag zu machen ist und wer welche Aufgaben machen muss und dann heißt es „Attacke“, wie **Tom** es immer gerne sagt.

Zu den Aufgaben zählen u.a. die Vertonung der Artikel aus den Notizen. Dabei werden öfter die Autoren der Artikel zum Einsprechen eingeladen.

Damit sich bei Außeneinsätzen niemand, vor allem der Chef **Tom Jester**, keine Sorgen darum machen muss, ob die Technik von den Mitarbeitern ordnungsgemäß aufgebaut wird, wird der Aufbau an Tagen ohne Außeneinsatz geübt und geübt. So wird beispielsweise die Musikanlage mindestens einmal die Woche auf- und wieder abgebaut.

Außerdem testen die Mitarbeiter die Ton-Technik, die z.B. für Tonaufnahmen, zu denen Mitarbeiter selbst-

ständig fahren, gebraucht werden. Dabei fahren sie oft zur Malwerkstatt zu **Herrn Sautermeister**.

Weitere wöchentliche Aufgaben sind die Gestaltung des Speiseplans. Dabei müssen manche Bilder für den Speiseplan raussuchen und andere müssen die Gerichte in kleinen Sätzen verschriftlichen, damit diese dann vertont werden können, um es am Ende dann ins Cabito reinzustellen.

Zurzeit wird an einem Beitrag für die **Lebenshilfe Ludwigshafen** gearbeitet. Diese feiert dieses Jahr ihren 60. Geburtstag und nimmt dies zum Anlass, um einen Imagefilm erstellen zu lassen. Dafür fährt die Mediengruppe nach Ludwigshafen und filmt dort in allen Einrichtungen.

Ein weiteres Projekt an dem momentan gearbeitet wird, ist die Erstellung von Businessporträts für die Bad Dürkheimer Firma **JuRec-IT e.K.**, bei der eine ehemalige Mitarbeiterinnen der Mediengruppe arbeitet. **Alexandra** hatte zuvor bei der Mediengruppe das Tonstudio betreut und für den guten Ton gesorgt. Dann konnte Sie einen Außenarbeitsplatz bei **JuRec-IT e.K.** bekommen.

Hier berichtet **Tom Jester**, wie der Tag des Shootings abgelaufen ist:

„Morgens kurz vor acht sind wir mit allen Geräten, Kamera, Wechselobjektiven und dem Lichtset inklusive Stativen losgefahren. Vor Ort haben wir uns erstmal mit **Matthias Juchum**, dem Chef von **JuRec-IT e.K.**, zusammengesetzt, um zu besprechen, wo wir am besten fotografieren sollten. Nach einigen Testshots und Einstellshots konnte es losgehen.“

Da es 19 Mitarbeiter abzulichten gibt, haben wir den Fototermin auf zwei Tage aufgeteilt. Beim ersten Tag sind schon 1400 Bilder entstanden. Davon kommen dann ca. 200 in eine engere Auswahl. Aus dieser Auswahl sucht sich der Kunde, also der Chef von **JuRec-IT e.K.** dann die besten Bilder raus und diese müssen dann bearbeitet werden.“

Die Mediengruppe ist deutschlandweit ein nicht häufig vorkommender Teil der Werkstätten für Menschen mit Behinderung. So gibt es nur noch eine weitere Lebenshilfe-Mediengruppe in Deutschland. ■



Praktikant **Maximilian Jacob** im Tonstudio der Mediengruppe

Ein Aufnahmetag erzählt von Markus:

„Wir haben morgens um sieben Uhr alle technischen Geräte eingeladen. Lichtkoffer, Stativ, Mikrofone und die Kamera. Doch bevor wir losfahren konnten, mussten wir noch einen Corona-Test machen und dann ging es los.“

Wir sind nach Ludwigshafen in den Kindergarten der dortigen Lebenshilfe gefahren. **Tom** hat die Leute gefilmt und Interviews von den Mitarbeitern gemacht. Wir haben dafür das Licht gesetzt und die Mikrofone aufgebaut. Ich habe nebenbei mit der Handkamera und meinem Handy Bilder vom ganzen Geschehen gemacht.

Nachdem wir im Kindergarten fertig waren, sind wir zur Geschäftsführung der Lebenshilfe Ludwigshafen gefahren. Dort hat unser Chef wieder gefilmt, wir haben alles aufgebaut und auch wieder abgebaut und ich musste auch wieder Bilder machen, was und wie **Tom** genau arbeitet.

Danach fuhren wir weiter zur Tagesförderstätte. Dort hat **Tom** wieder gefilmt und interviewt und ich musste wieder das Geschehen mit der Handkamera oder meinem Handy festhalten. Später am Tag sind wir noch zum betreuten Wohnen gefahren. Dort dann wieder das gleiche Spiel wie bei den vorherigen Stationen.

Erst um 18 Uhr waren wir fertig mit dem Dreh und konnten wieder zurückfahren und Feierabend machen.“



Berufsbildungsbereich BBB: Aller guten Dinge sind 3!

von Heide Würtenberger

Am 1. Oktober 2021 konnten wir die gute Zusammenarbeit mit der Firma Jurec-IT e.K. mit dem dritten Arbeitsvertrag besiegeln.

Nachdem **Daniela Aßenmacher** ins Budget für Arbeit wechselte und **Alexandra Eichner** einen dauerhaften Außenarbeitsplatz belegt, konnte nun auch **Sven Herkel** zum 01.10.2021 seinen Arbeitsvertrag in Empfang nehmen.

Sven Herkel absolvierte von September 2013 bis Dezember 2015 die Berufsbildungsmaßnahme in den Dürkheimer Werkstätten. Bis zum Juni 2021 war er in verschiedenen Arbeitsgruppen der Werkstatt tätig. Sein Ziel war immer die private

und berufliche Verselbständigung in Verbindung mit dem „Sprung“ auf den ersten Arbeitsmarkt.

Er hat seine Chance genutzt, als die Firma **JuRec-IT e.K.** einen neuen Arbeitsplatz schaffen wollte und sich dort um ein Praktikum beworben.

Seit 01. Juli 2021 stellt er beim Recycling von PC-Teilen seine Fähigkeiten unter Beweis. Schon in den ersten Wochen zeigte sich die Firma **JuRec-IT e.K.** begeistert von seiner Auffassungsgabe und Zuverlässigkeit. Nach nur zwei Monaten Praktikum wurden somit schon die weiteren Schritte zur Übernahme ins Budget für Arbeit veranlasst. Eine wahrhafte „Turboleistung“.

Lieber Sven, Du warst von 2013 bis Juni 2021 in der Werkstatt. In welchen Bereichen hast Du gearbeitet?

Sven Herkel: Ich war in der Garten-Landschaftspflege, in der Schreinerei und in der Haustechnik.

Was hast Du in der Werkstatt gelernt was Dir bei Deinem jetzigen Arbeitsplatz nützlich ist?

Sven Herkel: Ich habe gelernt ausdauernder und konzentrierter zu arbeiten. Ich bin reifer und verantwortungsbewusster geworden. Ich habe mehr Selbstvertrauen und kann mich besser durchsetzen. Außerdem habe ich gelernt mit dem Hubwagen umzugehen. In der Haustechnik habe ich viel Handwerkliches gelernt, was bei meiner jetzigen Arbeit nützlich ist.

Was arbeitest Du bei der Firma Jurec-IT e.K?

Sven Herkel: Ich teste „Rams“ und „CPU`s“: Die-

se sortiere ich nach möglichen Wiederverwendungskriterien. Zusätzlich arbeite ich im Lager und bin beim Registrieren gebrauchter Ware eingebunden.

Was gefällt Dir an Deinem neuen Arbeitsplatz besonders gut?

Sven Herkel: Das Arbeitsklima ist toll. Ich habe viele sympathische Kollegen und Kolleginnen. Die Arbeit macht mir sehr viel Spaß. Ich lerne viel Neues dazu.

Was sind Deine weiteren Ziele?

Sven Herkel: Ich hoffe, dass ich dauerhaft bei **Ju-rec-IT e.K** arbeiten kann. Ich würde gerne Schulungen machen, um mich weiter zu qualifizieren. Ich werde versuchen Geld zu sparen, um den Führerschein zu machen.

Wir wünschen Dir alles Gute und viel Erfolg im weiteren Berufsleben.

Anzeige

Mit gutem Gewissen anlegen.

Nachhaltig in unseren Fonds investieren ist einfach!

Die Pfalz im Herzen. Die Zukunft im Blick.

International investiert:
Pfalz Invest Nachhaltigkeit

Sparkasse Rhein-Haardt

www.sparkasse-rhein-haardt.de/gutesgewissen

Bei dieser Information handelt es sich um Werbematerial. Die enthaltenen Angaben stellen keine Anlageberatung und kein Angebot zu Kauf oder Verkauf, sondern lediglich eine Kurzdarstellung ausgewählter Merkmale des Fonds dar. Diese Information kann eine individuelle Beratung nicht ersetzen und sollte im Zusammenhang mit den gesetzlichen Verkaufsunterlagen eingesetzt werden. Für diese Information verantwortlich ist die Sparkasse Rhein-Haardt, Pfalz Invest Nachhaltigkeit, ISIN DE000A2P86U0. Allein verbindliche Grundlage für den Anteilserwerb der dargestellten Investmentvermögen sind die jeweils aktuellen Verkaufsunterlagen (Wesentliche Anlegerinformationen, Verkaufsprospekt, Jahres- bzw. Halbjahresbericht). Die Verkaufsunterlagen sind in deutscher Sprache in jeder Filiale der Sparkasse Rhein-Haardt und bei der LBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Postfach 100351, 70003 Stuttgart sowie unter www.lbw-am.de erhältlich. Die Investmentgesellschaft darf in Schuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Geldmarktinstrumenten die Bundesrepublik Deutschland und deren Bundesländer mehr als 35 % des Wertes des Sondervermögens anlegen. Die Sparkasse Rhein-Haardt erhält für den Vertrieb dieser Produkte Zuwendungen. Stand: 29.07.2020

Praktikum auf dem Campingplatz



vlnr: Stellvertretender Leiter des Campingplatzes **Lothar Dignass**, Camp-Managerin **Claudia Höhn** und **Simon Keßler**

von Simon Keßler

Im Sommer konnte ich, nach langem Warten, wieder mein Praktikum auf dem Campingpark Knaus aufnehmen. Dieses Jahr war ein schweres Jahr für das Personal und mich.

Meine Aufgaben waren sehr vielfältig. Sie beinhalteten Arbeiten rund um Security und Sicherheit, Platzpflege, Anzahlungen am PC, Hilfe beim Abbau von Dauercamper-Standplätzen, Zäunen und noch mehr.

Im Arbeitsfeld „Sicherheit“ war ich mit meiner Dienstkleidung auf dem Platz unterwegs und habe kontrolliert, ob sich die Gäste an die Vorschriften halten.

Problematiken:

■ Leider gab es immer Leute, die ihre Maske nicht im Sanitärgebäude trugen. Diese wurden von mir gebeten, ihre Maske aufzuziehen und wurden ins Notizheft notiert.

■ So gab zum Beispiel Gäste, die sich nicht an die Maßnahmen gehalten haben. Es gab zum Beispiel Gäste, die Partys veranstaltet und randaliert haben.

■ Zudem musste auch auf andere Dinge geachtet werden. Zum Beispiel, dass unbefugte Personen das Grundstück wieder verlassen oder sich ein Tagesticket kaufen, um sich auf dem Platz aufhalten zu dürfen. Man darf nur auf den Campingpark,

wenn man einen Platz gebucht hat und es nachweisen kann, Dauercamper oder im Besitz einer Tageskarte ist.

■ Gewisse Bereiche, bei denen das Betreten verboten war und trotzdem betreten wurden, wurden gesperrt und beobachtet. Aber manche Menschen interessierte das nicht und haben im abgesperrten Bereich mit Steinen Fenster eingeschlagen, Stühle kaputt gemacht oder sogar Feuer gelegt, welches von einem Kollegen und mir gelöscht werden musste und bildlich festgehalten wurde.

■ Anzeige wegen Vandalismus wurde von der Polizei nicht weiterverfolgt, da der Campingpark ja kein öffentlicher Bereich sei, sondern Privatgrundstück. Ich persönlich konnte dies nicht nachvollziehen und finde es nicht in Ordnung.

■ Bei der Platzpflege gab es Aufgaben wie zum Beispiel: Hecke schneiden, Unkraut jäten, Äste schneiden, Rasen mähen und neuen Rasen sähen.

■ Die Arbeit als Platzwart ist sehr abwechslungsreich. Sie besteht nicht nur aus der Instandhaltung des Platzes, sondern auch dem Erledigen und Lösen von Defekten (Reparaturarbeiten), Lösen von Problemen und der Ausführung von Bauprojekten.

Mein Praktikum ging von 01.07. bis zum 30.09. Am 15.10.2021 war dann mein erster offizieller Arbeitstag als Mitarbeiter des Knaus Campingpark Bad Dürkheim.

Ich freue mich sehr auf weitere Zusammenarbeit mit dem tollen Team.

Anzeige

WOHNKULTUR
VIEL PLATZ FÜR DIE GANZE FAMILIE

vitra.

Möbelhaus Huthmacher e.K.
Hauptstraße 41-43 | 67269 Grünstadt
Telefon +49 6359/93 74-0 | www.moebel-huthmacher.de

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9.30–19.00 Uhr | Samstag 9.30–16.00 Uhr

huthmacher
Küche. Wohnen. Raumkonzepte.

Auf unserem Kleinsägmühlerhof in Altleiningen wird gebaut!



Unser moderner Hofladen

entsteht hier aktuell als Bio-Vollsortimenter-Markt mit 106 m² Verkaufsfläche.

Unser neuer Hofladen ermöglicht einen Einkauf überwiegend in Selbstbedienung. Im Mittelpunkt stehen auch weiterhin unsere leckeren Demeter-Eigenprodukte vom Hof.

Unsere neue Bäckerei

In unserer Bäckerei arbeitet aktuell ein Team aus vier Mitarbeitern mit Beeinträchtigung und vier Bäckerfachkräften auf engstem Raum. Unsere neue und größere Bäckerei entsteht direkt neben dem Hofladen mit barrierefreien modernen Arbeitsplätzen.

Unsere neue Molkerei

Wir planen eine Vergrößerung und Modernisierung dieses bisher eher provisorisch im Keller des Hofgebäudes untergebrachten Bereiches. Aus Arbeitsplätzen ohne Tageslicht werden neue moderne Arbeitsplätze auf einer Fläche von 134 m².

Ebenfalls planen wir wichtige Sozialräume für unsere Mitarbeiter mit Beeinträchtigung.

Mehr Infos zum Projekt:
www.lebenshilfe-biohof.de/spenden





Menschen mit Behinderung
eine Zukunft schenken

Mein Testament

für die Lebenshilfe Bad Dürkheim
für Menschen in der Region

Weitere Informationen
T. 06322-938-128
www.lebenshilfe-duew.de/testament



KUNST & KULTUR

Malwerkstatt-Ausstellung „ICH BIN´S“



Helga Zeidler
fotografiert von **peter empl, karlsruhe**



Johannes Instinsky
fotografiert von **peter empl, karlsruhe**

von Wolfgang Sautermeister

ICH BINS - BEEINDRUCKENDE HERBSTAUSSTELLUNG IN DER GALERIE ALTE TURNHALLE

Vom 30.10.- 5.12. war in der **Galerie Alte Turnhalle** sowie in Schaufenstern von Geschäften in Bad Dürkheim, die Ausstellung ICH BIN´S zu sehen.

Das Portrait ist eines der ältesten und nach wie vor faszinierendsten Themen der Kunst. Interesse am Bild des Anderen oder auch am eigenen ist ein grundlegend menschliches, vermag es doch wie kein anderes Sujet, Emotionen, Stimmungen und Projektionen zu transportieren und hervor zu rufen. Idee und Anregung für diese Ausstellung waren wie bei zurückliegenden Projekten die Bilder von den Künstler*innen des Ateliers. Vor allem **Helga Zeidler, Doris Peter, Michael Runkel, Michael Jann** und **Holger Schmidt**. Weitere Künstler*innen wurden gesondert eingeladen, sich an der Ausstellung zu beteiligen.

Der durch andere Projekte der Malwerkstatt schon bekannte Fotograf **Peter Empl** aus Karlsruhe hat für diese Ausstellung eine Serie sehr eindrucksvoller schwarz-weiß Portraits von Künstler*innen des Ateliers gemacht. Diese waren in Schaufenstern der Innenstadt von Bad Dürkheim oder auch in der Stadtbücherei, dem Haus Catoir und anderen Einrichtungen zu sehen.

Besonders hervorzuheben sind 22 Portraits der Künstlerin **Ingeborg Jung** aus dem Niederrheinischen Goch. In ihrer Serie „T4 Aktion“, besser bekannt unter dem Begriff „EUTHANASIE Programm“, bei dem behinderte, psychisch Kranke sowie Homosexuelle auf unsagbar grausame Art und Weise im dritten Reich ermordet wurden, zeichnete sie in Gedenken an die Opfer über 100 Portraits. Eine Auswahl dieser starken Arbeiten kann man in der Ausstellung sehen. **Eine sehr sehenswerte Ausstellung, die neben zwei Artikeln in der Rheinpfalz auch das Fernsehen (SWR) auf sich aufmerksam machen konnte.**

FREIZEIT



Ferien am Wattenmeer

Reise der Offenen Hilfen nach Varel

von Dietmar Stump

Pünktlicher als so mancher Ferienflieger hob unser Kleinbus am Samstag, den 21.08. um 09.15 Uhr gen Norden ab. An Bord: Sechs Passagiere und drei Besatzungsmitglieder. Das Ziel in knapp 550 km Entfernung: Varel, fast direkt am Wattenmeer gelegen.

Knapp acht Stunden später, garniert mit vielen Pausen und einer Ausleitung von der Autobahn in Folge einer Vollsperrung, erreichten wir unser Ziel. 200 qm groß, super ausgestattet (barrierefreie Bäder, tolle Küche) und absolut sauber empfing uns das Feriendomizil. Ausräumen, Einräumen und Verräumen: Ratzfatz war das Haus geentert. Die Anreise hatte hungrig gemacht und wir belohnten uns mit dem Klassiker Spaghetti Bolognese zum Abendessen.

Am **Sonntag** gab es Dauerregen. Das Alternativprogramm: Bowlingspielen. Hat allen Spaß gemacht. Schon nach wenigen Würfeln gab es tolle Ergebnisse bei den Punkten. Zum Abendessen ging es in das Restaurant Emma in Varel. Pizza und Schnitzel waren angesagt.

Am **Montag** klarte der Himmel auf. Nach einem ausgiebigen Frühstück und dem Schmieren von Vesperbrötchen stand der Jaderpark, ein Tier- und Freizeitpark, auf dem Programm. Ein herrlicher Tag mit viel Spaß und guter Laune.

Das Wetter machte am **Dienstag** weiter mit, also ab an das Niedersächsische Wattenmeer. Wir betätigten uns als Meergucker und beobachteten geduldig, wie die Flut hereinzog. Nimmermüde gab es am Nachmittag noch einen Abstecher nach Wilhelmshaven zum Shoppen.



Für den **Mittwoch** hatte die Reisedelegation demokratisch für den Besuch einer Minigolfanlage abgestimmt. Aufgeteilt in eine 3er und eine 4er Gruppe wurden die 18 Bahnen mit ihren Hindernissen mehr oder weniger mit Erfolg überwunden. Aber auch hier ist zu sehen: Übung macht den Meister. Zum Schluss gab es strahlende Gesichter, da der Schwung beim Abschlag und beim Einlochen im-

Sache. Genauso am Abend. Ein großer Topf Kartoffel-, Karotten- und Blumenkohlsuppe zeigte, dass auch „gesundes Essen“ gut schmeckt.

Freitag: Wehmut kommt auf. Unisono wollten wir noch eine Woche dranhängen. Nach einem gemeinsamen Coronaschnelltest zum Ende der Woche war die Erleichterung spürbar: alle negativ. Reisen in besonderen Zeiten. Das Thema Corona war bei allen in den Hintergrund gerückt durch all die schönen Urlaubsmomente. Eine Wohltat!

Das Ziel an diesem Tag war Bremerhaven mit Bummeln an der Weserpromenade und Shopping-Tour. Die Woche klang aus mit einem Abschluss-Abendessen im Gasthaus „Zum Brauhaus“ am Hafen von Varel.

Samstag: Die Heimat ruft. Pünktlich um 9.00 Uhr nach einem sehr „frühen Frühstück“ waren die Koffer im Reisebus verstaut und das Haus besenrein gesäubert. Alle packten mit an, damit wir unsere Take-off-Zeit einhalten konnten. Nach einer Vollsperrung der Autobahn kamen alle müde, aber glücklich und zufrieden mit einem Transport bis an die Haustüren wieder an. Glück beginnt dort, wo man die Zeit vergisst.

Die Woche verging wie im Flug. Alle hatten tierischen Spaß, strahlendes Lächeln allenthalben. Es war eine harmonische Zeit in einer herrlichen Landschaft. Einfach „alles gut“.



mer besser wurde. Am Abend wurde der Grill aufgeheizt für leckeres Fleisch und Würste mit Nudelsalat und grünem Salat als Beilagen. Herz, was willst du mehr.

Donnerstag: Wieder ein Regentag. Doch die Entscheidung für ein zweites Bowlen fiel nicht schwer. Wie beim ersten Mal waren alle mit Ehrgeiz bei der





Freizeit in Zell am See

von Ulla Bärwolf

Lange Zeit konnten wir wegen Corona kaum Ausflüge machen. Deshalb war die Freude besonders groß, als es Ende August für sechs Bewohner in Freizeit ging. Ziel war der Ferienpark Landal in Zell am See.

Am 1. Tag haben wir die nähere Umgebung erkundet und einen kleinen Ausflug nach Hermeskeil gemacht. **Werner** und **Susi** werden wohl noch lange an die riesige Pizza denken, die sie zum Mittagessen serviert bekamen.



Mit dem Schiff haben wir am nächsten Tag die Saarschleife erkundet. Zum Glück wurde keiner von uns seekrank.

Unseren Ruhetag nutzte **Michael**, um mit dem Mountainbike den Wald zu erkunden. Die anderen tranken Kaffee und aßen Kuchen im Bistro im Feriendorf. **Roswitha** machte Bekanntschaft mit Bollo, dem Maskottchen von Landal.

Dann stand ein Stadtbummel in Trier auf dem Programm, denn wir wollten ja auch unser Taschengeld ausgeben, um Geschenke für die Daheimgebliebenen zu kaufen. Natürlich haben wir auch die Porta Nigra bestaunt.

Der Höhepunkt zum Schluss war ein Besuch im Dinosaurier-Land GONDWANA. Hier konnten wir Dinosaurier aus nächster Nähe anschauen. Es war so, als wären wir mit einer Zeitmaschine in die Vergangenheit gereist. Manchmal wirkten die Dinosaurier so echt, dass wir fast ein bisschen Angst bekamen.

Es war eine tolle Freizeit für: **Roswitha Block, Edeltraud** und **Werner Lukas, Alexa Schaab, Michael Ühlein, Susanne Augke, Petra Fürderer** und **Ulla Bärwolf**.

Mini Aktivgruppe in der Dürkheimer

Stadt- bücherei

von Elisa Seifert, rollende Reporterin
mit ihrer Assistentin Beate Hoffmann

Eines Nachmittags im August haben wir uns auf den Weg in die Stadtbücherei gemacht; Helga und Beate zu Fuß, ich in meinem Rolli.

Das hatten wir schon lange vorgehabt und nun endlich umgesetzt. Über den Himmel zogen dunkle Wolken. Ich hatte Sorgen, dass das Wetter nicht hält, weil dann meine elektronische Handsteuerung feucht wird und dann geht bzw. fährt gar nichts mehr. Zur Sicherheit haben wir einen Regenschirm mitgenommen.

Da wir flott unterwegs waren, waren wir zu früh an der Bücherei und standen vor verschlossener Tür. Die Wartezeit wollten wir uns mit einem Bällchen Eis versüßen. Während **Helga** und **Beate** Eis geholt haben - Pistazie, Haselnuss und Schoko, Ihr dürft raten, wer isst welche Sorte? - blieb ich derweil am Stadtplatz stehen. Ausgerechnet da begann es doch zu nieseln. Ein junger Mann hat mich spontan angesprochen und freundli-



vlnr **Helga** und **Elisa**

cherweise den Schirm über mir aufgespannt. So war ich geschützt. Und meine Elektronik auch. Das Eis schmeckte uns köstlich!

Die Bücherei ist über das Stadtmuseum barrierefrei zu erreichen. Dort wurde neu ein Aufzug eingebaut. Das freut mich, denn so kann auch ich als Rolli Fahrerin die Stadtbücherei besuchen! Es gibt eine riesige Auswahl an Büchern, Musik CDs, Spielen, Filmen und Hörbüchern. Für jeden Geschmack ist etwas Interessantes dabei! **Helga** hat sich eine Musik CD ausgeliehen und **Beate** ein Buch über Greta Thunberg, das wir zusammen in der Gruppe lesen. Auch wollen wir uns bei **Frau de Raaf**, der Leiterin der Stadtbücherei Leseausweise ausstellen lassen.

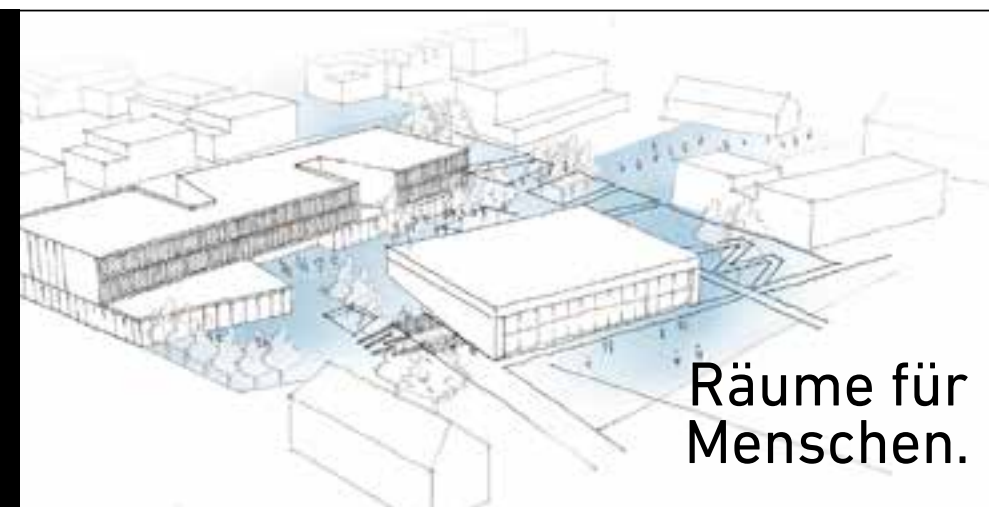
Wir kommen wieder! Es war ein schöner Nachmittag!

Anzeige

a|sh

sander.hofrichter
architekten GmbH

Kapellengasse 11
67071 Ludwigshafen
0621 58632-0
info@a-sh.de
www.a-sh.de



Räume für Menschen.



Bundespolitikerin der Grünen besucht die **Werkstatt**

von Beate Hoffmann

Werkstatträte und Frauenbeauftragte begrüßten mit dem Werkstattleiter die Bundestagsabgeordnete der Grünen, Corinna Rüffer, in unserer Lebenshilfe.

Frau Rüffer hat Mitte August zusammen mit ihren Grünen-Kolleginnen aus Bad Dürkheim, **Ellen Messner-Vogel**, **Andrea Schrank** und **Judith Hagen** auf ihrer Tour durch die Region Station bei uns gemacht. Bekanntermaßen setzt sich **Corinna Rüffer** engagiert für eine inklusive und barrierefreie

Gesellschaft ein. Umstritten ist unter den Werkstatträten im ganzen Land, dass sie einen Youtuber in ihrem Büro im Budget für Arbeit beschäftigt, der polarisierend für die Abschaffung der Werkstätten wirbt. So gab es reichlich Gesprächsstoff für die Interessenvertreter **Simon Keßler**, **Peter Stabenow** und die Frauenbeauftragte **Elisa Seifert**.

Beim gemeinsamen Mittagessen wurde verabredet, das Gespräch in einem größeren Kreis zusammen mit der LAG der Werkstatträte weiter zu vertiefen.

Helfen Sie uns, zu helfen!

Ihre Unterstützung ermöglicht für Menschen mit Behinderung die optimale Förderung und Begleitung

Mehr Informationen: www.lebenshilfe-duew.de/spenden

Spendenkonto

Sparkasse Rhein-Haardt // IBAN DE65 5465 1240 0000 0024 44 // MALADE51DKH

Beate Kielbassa

T 06322-938-128

b.kielbassa@lebenshilfe-duew.de

www.lebenshilfe-duew.de/spenden

 **Lebenshilfe**
Bad Dürkheim



Zwei spannende Stunden mit vlnr: **Simon Keßler**, **Paul Friedek**, **Ellen Messner-Vogel**, **Andrea Schrank**, **Corinna Rüffer**, **Peter Stabenow**, **Judith Hagen**



Die 1. Mannschaft der Dürkheimer Werkstätten vlnr:
Dennis Neubauer, Benjamin Lorenz, Benjamin Reger, Michael Beck, Dennis Bernhard, Thorsten Stefaniak, Florian Schmitt (Trainer), **Ahmad Kheder, Michael Groß** (im Hintergrund, am Torpfosten)

Ostercup im Herbst

von Andreas Männer

Corona macht's nötig und möglich: Die Olympischen Spiele 2020 in Tokio fanden im Jahr 2021 statt. Und das Dürkheimer Fußballturnier für Werkstätten, das sonst immer in den Osterferien stattfindet, fand dieses Mal in den Herbstferien statt.

Denn an Ostern war es aufgrund von Corona noch nicht möglich, ein Fußballturnier auszutragen. Es waren an Ostern nämlich erst gut 4 Mio. Deutsche geimpft, in den Herbstferien dagegen schon 55 Mio. Deutsche.

Damit es auch ja klappt, hatten wir vorab gefragt,

ob überhaupt andere Werkstätten zu unserem Fußballturnier kommen möchten. Außerdem gingen wir ins Freie, auf die Kunstrasen-Kleinfeld-Plätze des **SV 1911 Bad Dürkheim**, anstatt in der Halle zu kicken. Wegen des größeren Spielfeldes wurden auch die Mannschaften um zwei Spieler*innen größer als in der Halle, also 7 statt 5. Und natürlich hatten wir ein strenges Hygienekonzept. Und schließlich haben wir die Gäste gebeten, sich ihre Verpflegung selbst mitzubringen.

Zu unserer großen Freude meldeten sich dann tatsächlich acht Mannschaften an. Zusammen mit unseren zwei eigenen Fußballmannschaften

kam ein sehr ansehnliches Teilnehmerfeld von 10 Teams zustande.

Unter der Leitung der beiden Schiedsrichter **Karl-Heinz Gieselbrecht** (TuS Niederkirchen) und **Horst Lauer** (SpVgg Rödersheim) wurde endlich wieder gemeinsam gekickt. Bei den meisten zwar mit etwas mehr „Corona-Hüftgold“, aber mit der gleichen, unstillbaren Leidenschaft.

Die Abschlusstabelle:

1. Heinrich Kimmle Stiftung
2. Zoar Werkstätten Rockenhausen
3. Darmstädter Werkstätten
4. LMB Meisenheim
5. BSV Frankenthal
6. Dürkheimer Werkstätten I
7. Diakonie Mannheim-Vogelstang
8. in.betrieb Mainz
9. Mehrgenerationenhof Obersülzen
10. Dürkheimer Werkstätten II

Damit trug sich das Team von der Heinrich-Kimmle-Stiftung Pirmasens zum ersten Mal in die (nebenstehende) Siegerliste des Dürkheimer Ostercups ein ! ■

1990	Südpfalzwerkstatt Offenbach
1991	Südpfalzwerkstatt Offenbach
1992	Dürkheimer Werkstätten
1993	Südpfalzwerkstatt Offenbach
1994	Südpfalzwerkstatt Offenbach
1995	Südpfalzwerkstatt Offenbach
1996	Südpfalzwerkstatt Offenbach
1997	Südpfalzwerkstatt Offenbach
1998	Südpfalzwerkstatt Offenbach
1999	Südpfalzwerkstatt Offenbach
2000	Südpfalzwerkstatt Offenbach
2001	Südpfalzwerkstatt Offenbach
2002	Dürkheimer Werkstätten
2003	Südpfalzwerkstatt Offenbach
2004	Dürkheimer Werkstätten
2005	Südpfalzwerkstatt Offenbach II (Zweigwerkstatt Wörth)
2006	Südpfalzwerkstatt Offenbach
2007	WZB Spiesen-Elversberg
2008	Südpfalzwerkstatt Offenbach
2009	Südpfalzwerkstatt Offenbach
2010	Reha-Werkstatt Frankfurt-Oberrad
2011	Westpfalz Werkstätten Landstuhl
2012	ATW Mannheim
2013	Südpfalzwerkstatt Offenbach
2014	Südpfalzwerkstatt Offenbach
2015	ATW Mannheim
2016	ATW Mannheim
2017	ATW Mannheim
2018	Darmstädter Werkstätten
2019	ATW Mannheim
2020	- (ausgefallen wegen Pandemie)
2021	Heinrich-Kimmle-Stiftung Pirmasens

Die 2. Mannschaft der Dürkheimer Werkstätten vlnr:
Charly Rham, Sandra Köhler, Sven Woidy, Sercan Karamanoglu, Andreas Männer (Turnierleitung), **Michael Krick, Pascal Graf, Marco Rath, Martin Schützke, Sebastian Hauß, Nico Prasch**





Salinen-Lauf 2021

von Ronja Riedt

Auch in diesem Jahr hat das Wohnheim mit sehr motivierten Teilnehmern am Benefizlauf teilgenommen.

Gruppenübergreifend sind wir eine schöne Runde bei strahlendem Sonnenschein um die Saline gelaufen, bei der wir tolle Begegnungen mit Schülern und Lehrern der Siegmund-Crämer-Schule hatten. ■

Der stolze Erlös von 22.000 € des 7. Benefizlaufs rund um die Saline geht dieses Jahr in das von der Flutkatastrophe getroffene Ahrtal:

Je hälftig freuen sich das Mehrgenerationenhaus in Neuenahr-Ahrweiler und das Wohnheim in Sinzig der Lebenshilfe Kreis Ahrweiler.



Einige der Radler des „Team Lebenshilfe“ bei der Preisverleihung vlnr: **Norman Herzberger, Ingrid Moormann-Schmitz, Beate Kielbassa, Markus Hartmann** und Bürgermeister **Christoph Glogger**

Alle Jahre wieder:

Stadtradeln

von Wilfried Würges i.R.

Für New York und zurück hätte es dieses Jahr nicht gereicht, für San Francisco einfach aber locker!

Im Team Lebenshilfe erstrampelten 44 aktiv Radelnde 11.420 km. Damit wurden wir Siebter bei 160 Teams im Landkreis und Vierter bei 48 Teams in Bad Dürkheim. Geschäftsführer, Schüler, Mitarbeiter und Angehörige halfen mit. Und natürlich das Phantom der Lebenshilfe: **Norman Herzberger**, ein allen unbekannter Mitradler im Team, war unser Kilometerkönig: Er schaffte allein 1.335 Kilometer. Von ihm gibt es lediglich eine kurze Eintragung im Gruppenchat: „Letzen Samstag Mainz und zurück (180 km) und am heutigen Samstag Wiesbaden und zurück (212 km)...bin platt.“ - Wir auch, Danke, **Norman!**

Die zweite Radlerin, die die 1.000 km-Marke knackte, war **Ingrid Moormann-Schmitz**. Mit 1.222,2 km belegte sie Platz 2:

„**Jutta König** und ich starteten am 16.08. zu einer Radtour nach Osnabrück, Niedersachsen. Nachdem wir über Bingen den Rheinradweg bis Lahnstein, dann den Lahnradweg bis Weilburg radelten, konnten wir am 18.08., am vierten Tag, erstmals mit unseren Kilometern in der Stadtradel-App glänzen. So fuhren wir weiter an der Lahn bis Marburg und den Ederradweg bis zum Eder Stausee. Anschließend ging es dann bergauf und -ab im Hochsauerland über Korbach und Büren. Der letzte Teil über Lippstadt war keine große Herausforderung, da es recht flach war bis wir in Bad Rothenfelde am Teutheburger Wald die letzten Höhen unserer Tour meistern mussten. TOLL WAR'S!!!!!!

Im Gegensatz zu **Jutta**, die wenige Tage später zurück zur Arbeit musste, habe ich es mir als Rentnerin zur Aufgabe gemacht so viele Kilometer wie möglich zu reißen, allein oder mit meinem Mann. WAR AUCH TOLL!“

Einen Rad- statt Autourlaub führte auch **Markus Hartmann** mit Team durch. Blieb dabei aber der Pfalz treu:

„... schön war es, wenn man Urlaub hatte. So habe ich eine Woche das Dahner Felsenland beradelt. Mit dabei meine zwei Schwestern (Oberammergau und Osterode), welche das Team um **Claudia** erweiterten. Übrigens fand ich die Funktion, dass man Mitradelnde einfach bei einem schon angemeldeten Teilnehmer dazu melden kann, klasse. So konnte ich zumindest meine zwei Schwestern überzeugen mit zu machen, ohne dass sie ihre Daten hergeben mussten.“

Viele Teammitglieder radeln auch ohne den Ansporn der Radelwochen zur Arbeit. Beispielhaft eine Notiz von **Katja Hoch** aus Großkarlbach:

„Leider habe ich auf meinem Arbeitsweg mit dem Rad nichts Spektakuläres erlebt. Morgens konnte ich immer einen schönen Sonnenaufgang und die gute Luft genießen – es ist einfach ein schöner Start in den (Arbeits)-Tag! Es ist zu beobachten, dass immer die gleichen Leute zur gleichen Zeit morgens unterwegs sind und man hat sich dann schon immer sehr freundlich im vorbei fahren begrüßt. Ich fahre auch ohne Stadtradeln mindestens 2x die Woche mit dem Rad zur Arbeit (solange das Wetter und die Lichtverhältnisse passen) – es war aber immer schön, die gefahrenen Kilometer in der App einzutragen und zu sehen, wie viele Kollegen so fleißig mitradeln. Nächstes Jahr bin ich auf jeden Fall wieder dabei!“

Auch bei den Routinewegen gibt es immer noch Unbekanntes zu entdecken. So fand Kollegin **Bettina Nilles** zu einem neuen Hobby:

„Auf meinem Heimweg von Bad Dürkheim über Freinsheim gibt es eine schöne Stelle, Richtung Dackenheim Berg, wo man von unten einen Tisch sieht, von dem aus der Ausblick super schön sein muss. Dann habe ich geschaut, wie ich mit dem Rad da hinkommen kann. Schlussendlich bin ich am Berg ein kurzes Stück durch den Weinberg gefahren und am Ende des Weges habe ich den Tisch mit der herrlichen Aussicht über Freinsheim entdeckt. Den Moment habe ich sehr genossen, denn Ausblick und Wetter waren traumhaft.“

Es dauerte nicht lange und eine weitere Radfaherin bahnte sich auch den Weg zu meiner neu

entdeckten Stelle. Ich war doch etwas überrascht, denn sie erzählte mir, dass sie aus Kaiserslautern kommt und gezielt diese Stelle aufgesucht hat. Ich war echt verdutzt, denn als nicht ortskundige Person diese Stelle zu entdecken, überraschte mich sehr. Aber dann hat sie mir auch erklärt, wie ihr das gelungen ist.

Sie macht schon seit vielen Jahren Geocaching mit dem Rad und dies ist eine Stelle wo sich ein solches Behältnis befindet. Ich staunte und sie zeigt mir, wo sich dieser kleine Behälter befunden hat. Diesen hätte ich ohne ihren Hinweis nie entdeckt. Ich war wirklich begeistert. Dann gab sie mir noch eine kleine Einweisung in diese moderne Art der Schatzsuche und meine Neugier war geweckt. Zuhause habe ich angefangen mich damit zu beschäftigen und war wirklich überrascht, wo sich diese Behälter überall befinden. Sogar 100 Meter von meinem Zuhause entfernt. Ich habe mir fest vorgenommen, noch weitere Stellen zusammen mit der Familie zu entdecken.“ Für Kollegin **Silvia Wöckel** waren die Radwochen Ansporn zu mehr Bewegung:

„Die meisten meiner Kilometer haben ich auf dem Drahtesel beim Weg zur Georgensschule verbracht. Das sind einfach etwa 15 km. Es gab keine spektakulären Erlebnisse, aber es war für mich ein Ansporn mich zu bewegen und etwas für die Gesundheit zu tun.“

Und **Max Metzger**, Schüler der Oberstufe der Siegmund-Crämer-Schule, radelte sehr zielgerichtet. Sein Ziel war es nicht, Kilometer zu machen, er hatte ein klares Derkemer Ziel vor Augen, wie **Andrea Metzger** berichtet:

„Schon vor Wochen war für **Max** klar, dass er auch in diesem Jahr am Stadtradeln teilnehmen möchte. **Max** gehörte mit Sicherheit in dem Team der Lebenshilfe zu den jüngsten Radlern und wer jetzt glaubt, dass **Max** einfach ein paar Radtouren gemacht hat um Kilometer zu sammeln, der irrt. **Max** ist getreu dem Motto „Kleinvieh macht auch Mist“ geradelt. Seine Motivation zum Radeln war nämlich nicht das Fahrradfahren an sich, sondern das Riesenrad, das seit Mitte August beim Aufbau und später beim Runden drehen beobachtet wurde und so hat er trotz nur einer einfachen Strecke von 2 km, die an manchen Tagen sogar mehrfach gefahren wurde, tatsächlich die Hunderter Marke geknackt und stolze 105 km geschafft.“

ich bin dieses Jahr beim Stadtradeln für die Lebenshilfe als „Phantom“ gestartet. Letztes Jahr startete ich beim „offenen Team DÜW“. Das wollte ich dieses Jahr nicht wieder tun und wählte daher dieses Mal ein Team aus, das meinen höchsten Respekt hat und ich daher meinen kleinen Beitrag zur Unterstützung leisten wollte.

Die meisten meiner 1.335 km fuhr ich mit meinem Trekkingrad (u.a. die Rekordstrecke: Bad Dürkheim - Frankenthal - Worms - Mainz - Wiesbaden und zurück, 212,1 km am 4.9.21). Des weiteren nutzte ich ein ca. 12 Jahre altes E-Bike für kürzere Strecken und die Steigungen im Pfälzer Wald.

Michael Norman Herzberger

Meine Frau und ich haben dieses Mal die 1.000er Marke nicht geschafft. Unser Bestreben war es, die Rallyefragen zu lösen, dabei tauchten aber einige neue Fragen und lustige Schikanen auf:

- Den gesuchten Hirtenweg in Hassloch kennen weder eingeborene Hasslocher, Google Maps noch die örtliche Tourist Info.

- Die gesuchte Zapfsäule in Ebertsheim ist nicht in der angegebenen Hauptstraße, sondern in der Eisenberger Straße, während unserer Suche fuhrten noch mehrere andere Radler die Hauptstraße hoch- und runter. Bis ein Anwohner uns zurief: „Sucht ihr die Zapfsäul?“

- Der gesuchte „neuangelegte“ Wasserspielplatz in Altleiningen ist noch eine Baustelle, die angefragte Insel kaum/nicht erkennbar.

Trotzdem wurden alle Handicaps radelnd gemeistert und wir alle zusammen haben mit unseren 11.420 Kilometern 1.679 kg CO₂ eingespart. Das reicht für einen der Mitradler doch zu einem Flug nach New York und zurück.

P.S.:

Ein Tipp für noch mehr Kilometer, Nachhaltigkeit und Autoersatz bei der Lebenshilfe: Geeignete und ausreichende Abstellplätze für Räder.

Meist am Zaun parkend grüßt: Wilfried

Max am Ziel ▶

Sonnenschutz nach Maß



Manz Sonnenschutz GmbH | Gustav-Kirchhoff-Str. 13 | 67098 Bad Dürkheim | Tel. 06322 - 62314 | Fax 06322 - 66034 | www.manzsonnenschutz.de

Jetzt bewerben

Wir suchen dich!

für unsere Tagesförderstätte und den Wohnbereich
Pädagogische Fachkraft (m/w/d)

Lebenshilfe
Bad Dürkheim

Besuch in Kluczbork

von Peter Stabenow

Ich hatte mich nicht nur entschlossen auf Anfrage von Sven Mayer mit Paul Friedek zur Einweihung der neuen Werkstatt nach Kluczbork zu fahren, sondern eine Woche Urlaub in der Partnerstadt zu verbringen.

Nach dem Festakt, der lockeren Besichtigung der Werkstatt und mit einem geselligen Abend auf einem Bio-Bauernhof begann mein Urlaubsprogramm. Ich erkundete mit einem gemieteten E-Bike die naturbelassene Umgebung und sammelte so einige Kilometer im Rahmen des Dürkheimer Stadtradelns. Als ich dies einer Beschäftigten der Kluczborker Werkstatt erzählte, meinte sie, wenn ich so weitermachen würde, würde ich mit dem Rad bis nach Deutschland fahren. Daraufhin sagte ich ihr, dass dies nur möglich wäre, wenn ich im Ruhestand wäre.

Ansonsten war ich Gast im Selbsthilfehaus, in dem die Tagesförderstätte im Herzen der Innenstadt von Kluczbork beherbergt ist. Im Rahmen des gemeinsamen Singens und Musikhörens sang ich a capella (mein Akkordeon hatte ich nicht dabei). Ich konnte es aber nicht lassen, meine Jodler Künste zu Gehör zu bringen.

Des Weiteren besuchte ich die Werkstatt in ihrem ganz normalen Arbeitsalltag und ließ mich darauf ein, in der Kleinmontage Gummischellen für Rohre zu montieren.

Einer der Betreuer des Selbsthilfehaus führte mich durch die Stadt und zu einem bekannten Mitarbeiter der Stadtverwaltung von Kluczbork. Ganz wider Erwarten lud mich der **Bürgermeister** in sein Büro ein, dem wir zunächst auf dem Flur zuwinkten.

An einem anderen Tag wurde ich durch die schöne Stadt Breslau geführt.

Am Abend wurde ich am Busbahnhof in einer herzlichsten Weise verabschiedet und fuhr mit einem Fernbus über Nacht mit Umsteigen in Opole uff Monnem und donn mit de Huddel uff Dergem; ohne Worschtmarkt.



PERSONAL



Volker Klein (rechts) mit Djillali Labeche aus seiner Gruppe

Abschied Volker Klein

von Heide Würtenberger

Lieber Volker, Heute ist Dein letzter Tag in der Werkstatt. 41 Jahre hast Du mit uns und für uns gearbeitet. Dafür ein dickes Dankeschön.

Du bist in Lambrecht geboren und aufgewachsen und lebst auch jetzt noch mit Deiner Schwester und

Deinem Schwager in Deinem Elternhaus. Auf älteren Fotos konnte ich sehen, dass Du auch schon die Schule der Lebenshilfe besucht hast.

Ich denke, Du warst einer der ersten Schüler bei uns und die Klassenzimmer waren damals noch nicht so gut ausgestattet wie heute.

Am 01.09.1980 wurdest Du im Arbeitstrainingsbereich aufgenommen. Deine erste Arbeitsgruppe war die „Geschenkkistengruppe“. Dort hast Du Kisten genagelt und gesägt und Deine Gruppenleiter **Herr Helf** und **Herr Kummermehr** waren sehr zufrieden mit Dir.

Nach 17 Jahren Schreinerei wechseltest Du in die Papiergruppe. Auch dort hast Du einige Gruppenleiter wie **Herrn Farjami**, **Kathleen Rühlmann** und **Uwe Börner** unterstützt. Zu Deinen Aufgaben gehörte hauptsächlich das Couvertieren und das Etikettieren von Briefsendungen und Prospekten.

Seit Mai 2003 bist Du in Deiner jetzigen Gruppe, nämlich in der Montage & Verpackung 2 der Zweigwerkstatt.

Zuerst war **Eva Hotz** Deine Gruppenleiterin. Jetzt arbeitest Du schon seit 12 Jahren unter der Anleitung von **Ulla Blach**. Auch in dieser Gruppe hast Du schon sehr viele unterschiedliche Arbeiten gemacht. Etikettieren, Montieren, Verpacken für Kunden wie die Firma **Uniwheels**, **Omron**, **Sigma** und viele mehr. Zwischendurch übernahmst Du wichtige Tätigkeiten wie das Bedienen des Hubwagens, um Material vom Lager zu holen oder ins Lager zu bringen.

Mit zunehmendem Alter hast Du Dich dann eher den ruhigeren und einfacheren Aufgaben zugewandt. Du hast Deine Arbeitszeit reduziert und genießt es, morgens etwas länger zu schlafen und mit der späteren Bustour zu fahren.

Deine Kollegen und Kolleginnen schätzen Dich alle sehr. Du bist freundlich, hilfsbereit und im Umgang mit Kollegen und Vorgesetzten immer sehr höflich. Dein großes künstlerisches Talent lebst Du schon seit Jahren in der Malwerkstatt im Projekt von **Herrn Sautermeister** aus. Auch bei den Theaterstücken und Darstellungen der Künstler zeigtest Du Dein schauspielerisches Talent (ich erinnere mich an die Performance im Dürkheimer Haus und Deine beeindruckende Leistung).

In den letzten Jahren wurde Dir der künstlerische Trubel zu viel und Du zogst Dich aus dem Künstlerleben zurück. Viele schöne und individuelle Werke von Dir sind weiter auf den Ausstellungen der Malwerkstatt zu sehen.

Lieber Volker, wir wünschen Dir von Herzen alles Gute für Deinen wohlverdienten Ruhestand. Wir werden Dich sehr vermissen!

Anzeige

Social Media

Instagram & Facebook

Jederzeit aktuell informiert

Die Lebenshilfe Bad Dürkheim in Facebook und Instagram



lebenshilfe.duew

weinbauderlebenshilfe

leprima.biomarkt



lebenshilfe.bad.duerkheim

weinbauderlebenshilfe

leprima.biomarkt



50. Geburtstag von Alexandra Debus

von Maike Lumelius

Schon wochenlang beschäftigte sich Frau Debus mit ihrem bald anstehenden Geburtstag. Wie möchte ich feiern, was ist denn Corona bedingt möglich, wen möchte ich einladen, wird da eine Rede gehalten, mach ich einen Brunch oder lade ich zu Kaffee und Kuchen ein?

Es war unser Anliegen, ihr einen schönen Tag zu bescheren. Letztendlich sollte es ihre Entscheidung sein, wie der Rahmen aussehen sollte.

Alexandra hatte sonntags Geburtstag, da konnte sie mit ihrer Wohnheimgruppe und Familie ganz heimelig ihren großen Tag begehen. Abends wurde Essen bestellt, natürlich eines ihrer Lieblingsessen: Pizza! Am Tag darauf feierten wir in der Tagesförderstätte weiter. **Alexandra Debus** wünschte sich ein schönes Geburtstagsfrühstück, vor allem mit ihrem geliebten Lachs. Alexandras Wunsch war, in kleiner Runde zu feiern, aber **Kristina Bußer** sollte auf jeden Fall kommen. Denn von ihr wünschte sie sich eine Geburtstagsrede.

Frau Bußer hielt einen Rückblick auf das Jahr, als Alex geboren wurde: Wie war der Modetrend 1971? Da trug man Plateauschuhe. Bei den Männern war der Afrolook und Brustbehaarung total in. Die Sendung mit der Maus wurde zum 1. Mal ausgestrahlt und das Lied von Miguel Rios - „A Song of Joy“ konn-

te man damals im Radio rauf und runter hören. Wir hörten das Lied und konnten uns anhand von Bildern nochmal die damalige Mode anschauen.

Auch der Werdegang von **Alexandra** wurde aufge-
rollt: **Alexandra** wurde am 01.09.1989 in der Lebenshilfe im Bereich Tagesförderstätte aufgenommen. Seit August 2010 lebt sie in unserem Wohnheim.

Lange arbeitete **Alexandra** in der Gruppe „Leder & Mehr“, wo sie sehr gerne an verschiedenen Arbeitsschritten mitwirkte. Da wurden Schoppeglashalter, Schlüsselanhänger, Handyhüllen, Maniküre-Etuis genäht, eingefettet und noch vieles mehr.

Ab 2018 wechselte **Alexandra** in die Hauswirtschaftsgruppe. Hier wird gekocht, gebacken, Obst verarbeitet, mit Stoffen genäht, Kirschkernsäckchen und Lavendelsäckchen gefüllt., Socken aus unserem Wohnheim geholt und zusammengelegt und auch für die Wäschepflege ist die Gruppe zuständig. Sehr gerne reicht sie die Bügelwäsche an. Nicht zu vergessen: Was täten wir ohne **Alexandra**? Sie ist unsere Erinnerungsstütze, „Sekretärin“! Sie vergisst aber rein gar nichts. Alex hilft uns immer wieder auf die Sprünge, damit wir nichts vergessen.

In ihrer freien Zeit malt **Alex** gerne, hört Musik querbeet und genießt einen Smalltalk mit lieben Leuten.

Wir wünschen Alexandra alles Gute, viel Glück und Gesundheit. Auch, dass sie neugierig bleibt und zufrieden ins nächste Jahr startet. ■

50. Geburtstag & 30. Dienstjubiläum Herbert Stark

von Martina Ebisch

Herbert Stark feierte am 12.08.2021 seinen 50. Geburtstag und am 02.09.2021 sein 30-jähriges Dienstjubiläum.

Bei Kaffee und Kuchen und gebührendem Abstand untereinander, wie es derzeit leider die Umstände fordern, wurde im Kollegenkreis nicht minder herzlich und vergnügt gefeiert. Dies war der Feier erster Teil, anlässlich seines Geburtstages. Nun hoffen er und viele andere Jubilare mit ihm, dass nächstes Jahr im Januar wieder unsere Jubilarfeier stattfinden kann, so dass er auch er noch für seine 30-jährige Mitarbeit bei der Lebenshilfe Bad Dürkheim geehrt wird.

Mit **Herbert Stark** ehren wir an dieser Stelle einen Mitarbeiter, der seit seiner Aufnahme in die Dürkheimer Werkstätten im Bereich Garten- und Landschaftsbau arbeitet. War sein Wunsch anfänglich als junger Mann vielleicht noch eher dem Umstand geschuldet, dass er, so wie es ihm gut tat, sich bei der Arbeit im Freien eher zurückziehen konnte, so ist er heute zu einem verlässlichen Mitarbeiter mit Fachwissen

herangereift. Drinnen irgendwo im Gebäude zu arbeiten kommt für ihn auch heute, so wie damals schon, nicht in Frage. Sonne, Regen, Wind, Hitze und Kälte - das gehört halt zum Gärtnerdasein dazu. Trotz inzwischen größerer gesundheitlicher Rückschläge, verbunden mit körperlichen Einschränkungen, ist er nur schwer zu bewegen, sich etwas zu schonen oder andere Tätigkeiten zu verrichten.

Wir wünschen ihm deshalb auch an dieser Stelle vor allem viel Gesundheit, damit er weiterhin mit Spaß und Elan seiner Arbeit in der Gärtnerei nachgehen kann.

Als gebürtiger Neustadter waren er und seine verstorbene Mutter der Lebenshilfe Bad Dürkheim immer sehr verbunden. Ob Feste oder Märkte - es wurde mitgefeiert und mitgeholfen. Heute lebt **Herr Stark** im Wohnheim der Lebenshilfe Neustadt, denn Neustadt sollte seine Heimat bleiben.

Wir wünschen Herbert Stark für seine weiteren Lebensjahre viel Gesundheit und Zufriedenheit und Erfüllung in seinen „beiden Lebenshilfen“ Bad Dürkheim und Neustadt. ■





65. Geburtstag Gisbert Simons

von Petra Ellenbeck

Noch gar nicht so lange her, da strahlte uns Gisbert Simons vom Titelblatt der Notizen entgegen. Das war zu seinem 45. Dienstjubiläum in den Dürkheimer Werkstätten. Nun gab es schon wieder einen Grund zu feiern: Gisbert Simons wurde 65 Jahre jung.

Sein Geburtstag fiel auf einen Samstag, daher konnte nicht direkt gefeiert werden. Eine große Feier, eigentlich auch mit Verabschiedung in die Rente war geplant, konnte aber aus verschiedensten Gründen dann doch nicht gefeiert werden. So verabredete sich die Schreinerei, ein großes Geburtstagsgrillfest zu organisieren. Dieses fand dann am 17.09.2021 in den Räumlichkeiten der Schreinerei Handwerk statt. Herr Simons wirkte vor allem bei der Geschenkkübelübergabe sehr gerührt und freute sich über einen Gutschein von Decathlon. Er braucht nämlich dringend ein neues Zelt. Als 65-jähriger noch zelten gehen ist unüblich. Wenn jetzt noch erwähnt wird, dass Herr Simons dieses Zelt für ein Festival braucht, machen die meisten ein ungläubiges Gesicht.

Herr Simons liebt laute Musik. Seine bevorzugte Musikrichtung ist Heavy-Metal. Manche werden sich nun erinnern: Da gab es doch mal ein Festival namens WACKEN. Ja, noch vor Pandemie Zeiten besuchte Herr Simons regelmäßig dieses Festival. Es ist nun schon zum zweiten Mal ausgefallen. Karten hat Herr Simons trotzdem schon für das nächste Jahr. Zwei Flaschen Bier in der passenden Holzkiste gab es noch dazu. Der Feierabend kann also genossen werden.

Herr Simons ist ein wahres Urgestein der Schreinerei. In vielen Pausen, wenn man mit anderen Beschäftigten spricht, wird sehr deutlich, dass „etwas fehlen“ wird, wenn Herr Simons mal in Rente geht. Ende des Jahres wird es soweit sein. Bis dahin wird Herr Simons noch Tritthocker als Hilfe für das Ein- und Aussteigen für die Zipper-Busse und Blumenkästen und Bänke und Tische usw. bauen.

Jeden Tag treffe ich Herr Simons auf dem Flur und werde freundlich begrüßt, es werden Späße gemacht und er erzählt direkt drauflos. Herr Simons ist überall bekannt und sehr beliebt, an seinem Geburtstag kamen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus verschiedensten Bereichen der Hauptwerkstatt. Gisbert Simons hatte sie alle eingeladen, alle kamen auch sehr gerne.

65 Jahre jung und nun 46 Jahre Beschäftigungszeit in den Dürkheimer Werkstätten, das schafft nicht jeder. Es ist eine großartige Leistung. Für sein neues Lebensjahr wünschen wir Herrn Simons alles erdenklich Gute, viel Spaß, immer etwas Gutes auf dem Schrottplatz oder dem Flohmarkt, viel Gesundheit, ab und zu ein Bier (natürlich alkoholfrei) und natürlich ganz viel Lebensfreude.

Wir drücken Herrn Simons die Daumen, dass nächstes Jahr im August mit neuem Zelt das Festival wieder besucht werden kann. ■

Wir trauern um Lothar Gerhard

* 17.12.1951

† 13.09.2021

von Benjamin Wadlinger

In Gedenken an unseren Freund, Arbeitskollegen und Mitbewohner Lothar Gerhard.

Am 13.09.2021 in den Morgenstunden ist unser lieber Lothar nach langer Erkrankung verstorben. Trotz seines Leidensweges verlor er nie seinen Frohsinn. Sein Motto war bis zuletzt: „Es gibt Schlimmeres!“

Lothar war seit 1988 Mitarbeiter in unserer WfbM und hat dort in unterschiedlichen Bereichen gearbeitet. Im Frühjahr 1989 zog er in unser Wohnheim, wo er zu Beginn auf Gruppe 4 und dann auf Gruppe 5 wohnte. Hier lebte er bis zu seinem Lebensende. Lothar war überall beliebt, durch seine liebe und humorvolle Art genoss er hohes Ansehen bei all seinen Mitbewohnern und seinen Betreuern.

Ihm lag immer ein lockerer Spruch auf den Lippen, „Es gibt Schlimmeres“ hat uns allen schon oft den Tag gerettet. Egal wie oft und wie lange er im Krankenhaus war, bei jedem Besuch, bei jeder Entlassung war sein Motto allgegenwärtig.

Lothar war ein echter Genießer und er wusste ganz besonders die kleinen Dinge zu schätzen. Eine gute Zigarre oder Pfeife, ein kühles Weizen, eine leckere Bratwurst aus der Dose oder Leberknödel mit Sauerkraut.



Er liebte es ein gutes Buch zu lesen, davon hat er etliche verschlungen. Er schaute gerne Fußball oder einen guten Krimi im TV. Ein Ausflug ins Stadion war natürlich noch viel besser. Malen war eine seiner großen Leidenschaften und er besuchte unsere Malwerkstatt von Beginn an.

Er war sehr genügsam und hatte auch kein Problem, zu teilen. Aber er konnte auch sehr beharrlich sein, wenn er etwas wirklich wollte oder besser „nicht wollte“.

Lothar, du fehlst uns sehr und wir denken oft an dich, wir wissen, dass du an einem Ort bist, an dem du keine Schmerzen hast. An dem du immer ein volles Bier und eine gute Pfeife zur Hand hast. An dem du frei bist und nicht mehr auf Rolli oder Krücken angewiesen.

Ruhe in Frieden unser Freund, Mitbewohner und Kollege. Wir werden dich nie vergessen. Deine Gruppe 5/6.

Nachruf auf Lothar Gerhard

Künstler der Malwerkstatt

von Wolfgang Sautermeister

Lieber Lothar,

ich hatte eigentlich schon länger vor, Dir zu schreiben. Wir kennen uns ja schon lange. Als ich vor über 20 Jahren zusammen mit **Volker Kühnemund** die Malwerkstatt gründete, warst Du einer derjenigen, die von Anfang an dabei waren. Viele, viele Jahre haben wir uns dort immer wieder getroffen, zusammen mit **Paula Degenhardt, Anneliese Haase, Juliane Handke, Matthias Nagel, Anette Ohlinger** und all den anderen.

Die Bilder, die Du in der Zeit gemalt hast würden mit Sicherheit eine prächtige Ausstellung ergeben. Meistens waren es Landschaftsbilder in einer kräftigen, klaren Farbgebung. Häufig tauchten Variationen mit einem Haus und Bäumen auf. Darüber hinaus hast Du dich gerne von den großen Meistern wie van Gogh, Max Beckmann oder Pablo Picasso sowie den Expressionisten zu ganz eigenen Bildschöpfungen anregen lassen.

Gerne haben wir uns unterhalten über deine Bilder, die Malerei, das Leben. Ja über das Leben im allgemeinen und im Besonderen. Sehr gerne hast Du Dich in einem der Kunst-Bildbände vertieft. Du warst, wie man so sagt, „gut dabei“. Ging es wieder mal um das Leben mit all seinen Höhen und Tiefen, kam mit einer gewissen Regelmäßigkeit der Satz von Dir: „Es gibt Schlimmeres“. Und Lothar, soviel wir darüber auch immer wieder lachen mussten, so tief wahr war es, was Du da sagtest. Ja Lothar, wahr ist, dass es im Leben wirklich noch viel, viel Schlimmeres gibt. Und Lothar, Du hast damit sicher auch gemeint, uns geht es doch gut, verglichen mit dem Leid anderer.

Jedenfalls warst Du in der Malwerkstatt so etwas wie ein Fels in der Brandung. Du schienst unverwundlich. Die Jahre gingen dahin. Mit der Zeit kamst du immer seltener ins Atelier. Immer wieder mal musstest Du in Krankenhaus, wo ich Dich auch besuchte.

Bei dem letzten Besuch im Atelier warst du schon nicht mehr „der Alte“. Du warst angeschlagen und deutlich geschwächt. Ein Bild zu malen war Dir eigentlich nicht mehr möglich. Ich erinnere mich noch gut, wie Du ein angefangenes Bild vor Dir liegen hattest und zu mir sagtest: „Ich kann nicht mehr, es geht nicht weiter“. Es war bitter für mich, Dich so zu sehen.

In den letzten Monaten habe ich Dich eigentlich gar nicht mehr gesehen. Und nun, vor wenigen Tagen, habe ich erfahren, dass Du gestorben bist. Diese Nachricht hat mich schwer berührt.

Vor weit über einem Jahr habe ich damit begonnen, angeregt von den Bildern, die in der Malwerkstatt entstanden, Gedichte zu schreiben. Vielleicht Erinnerst Du dich, Lothar, wie Du einmal ein Bild mit viel Rot gemalt hattest. Eine rot-durchsonnte Landschaft. Diesem Bild gabst Du den Titel „**Großer Sommer**“. Ich hab es als Ausgangspunkt für mein Gedicht genommen, dass ich Dir jetzt hier am Grab vorlesen möchte.

Mach's gut , mein Lieber.

Ich denk an Dich. Wir alle von der Malwerkstatt denken an Dich. Von ganzem Herzen, Wolfgang.

*Es war einmal
Ein großer Sommer
Da ging die Sonne
Gleich zweimal unter
Der Tag war heiter und
dein Haus in Rot und Gelb getaucht
Und von überall her
kamen Vögel geflogen
Lerchen, Stare und Elstern
Von Ferne läutete eine Glocke*

*Es war einmal
Ein großer Sommer
Die Meereswogen lagen
gleich vor deinem Fenster
Aus einer kupferroten Wolke
kam ein Singsang
Stimmen von Geistern oder Engeln
Wie aus einer anderen Zeit*

*Es war einmal
Ein großer Sommer
Beim Schrei des Schmetterlings*

*hattest Du dir
einen Bären aufgebunden
Der Mond war
vom Himmel gefallen
Ein erster Stern funkelte
Was sonst noch so geschah
Wer weiß es schon
Wenn einem
die Augen übergegangen sind
Es war einmal
Ein großer Sommer
Alle tanzten vor Glück
Die Bäume, Flüsse und Meere
erzählten sich
die tollsten Geschichten
Und überall war Paarung
Man fragt sich
Welches Bild siehst du da
vorüberziehen
Und ob du droben
vor einer offenen Pforte stehst
Es war einmal
Ein großer Sommer*

Wolfgang Sautermeister



SPENDEN



Fotograf BV David Maurer

FUNDRAISING

Betteln, Drücken, Nötigen - oder Motivieren mitzumachen?

von Beate Kielbassa

Dabei helfen, die Welt ein Stück besser zu machen, wie zum Beispiel ein Rettungssanitäter, der bei seinem Einsatz direkt vor Ort kommt und hilft, dass der Patient gut erstversorgt wird. Ersthelfer retten Leben und leisten damit einen unendlich wichtigen Beitrag bei den zu versorgenden Patienten. Dieser Berufsstand ist damit sehr angesehen und das ist natürlich auch richtig so!

Wir - im Bereich Fundraising - wünschen uns manchmal auch ein solch unmittelbares Wahrnehmen unseres Handelns. Und so fließt uns jedoch leider

immer mal wieder auch verständliche Kritik entgegen, über die Art und Weise unserer Spendenwerbung: „Das kostet doch auch Geld und das wirkt so aufdringlich, ich spende doch auch so usw.“ So fühlen wir uns manchmal eher verglichen mit dem Berufsstand der Haustürverkäufer oder Versicherungsvertreter.

Fundraising ist eben auch immer mehr zu finden: In Fußgängerzonen, in Kirchen, per E-Mail auf dem Handy oder zahlreiche Briefe im Briefkasten, in der Werbung an der Bahnlinie, in Benefizsendungen, bei den Sternsingern an Weihnachten usw. Oftmals wirkt dies dann wirklich als lästig oder störend.

Trotzdem lohnt es sich für uns sehr, immer wieder per Brief auf unsere aktuellen Projekte aufmerksam zu machen, dies zeigen die Ergebnisse unserer Mailings. Auch ist es uns sehr wichtig zu akzeptieren, dass manche Spender eben keine Briefe wünschen. Diesem Wunsch kommen wir selbstverständlich gerne nach.

Bewusst versuchen wir die Anzahl der Briefe gering zu halten.

... Entgegensetzt des allgemeinen Trends der immer mehr werdenden Briefanzahl bei überregionalen Organisationen.

Gerade nach den schrecklichen Hochwasserereignissen an der Ahr wird uns jedoch sehr bewusst, dass auch Fundraising einen großen Beitrag leisten kann, Hoffnung zu geben, zu helfen, wieder aufzubauen und scheinbar Unmögliches möglich zu machen.

Auch hier in unserer Lebenshilfe schreiben wir zweimal im Jahr all unsere Spender an und werben ein, mitzuhelfen, ein bestimmtes konkretes Projekt mit zu finanzieren, weil es eben für unsere Lebenshilfe als Verein - mit finanziell nicht unendlichen Möglichkeiten - manchmal nötig ist, für unsere Projekte Unterstützer zu suchen.

So konnten wir in den letzten Jahren viele konkrete Projekte dank Spendengeldern möglich machen.

Wir möchten hier einmal ein paar Beispiele nennen:

■ Unser **Frühförderbereich** erhielt neue Therapie- bzw. Spielmaterialien und zwei Fahrzeuge wurden mit Hilfe von Spendengeldern angeschafft.

■ In unserem **Kindergarten** konnten für Kinder mit Beeinträchtigung geeignete Fahrzeuge angeschafft werden, die mitwachsen. Wir konnten hier einen höhenverstellbaren elektrischen Wickeltisch anschaffen, Therapiematerialien wurden möglich, ein Bodentrampolin wurde im Garten eingebaut uvm.

■ Wir konnten in unserem **Weinbau** mit Hilfe von Spendengeldern bei Neubau und Ausstattung des Sozialraumes für unser Weinbauteam fast 25.000 € an Spenden sammeln. Der barrierefreie neue Raum steht zwischenzeitlich und ist für unsere Menschen

mit Behinderung eine große Bereicherung und wird tagtäglich genutzt.

■ In unserer **Werkstatt** konnten wir einen barrierefreien Zugang möglich machen. Die alte Tür war in die Jahre gekommen. Die neue automatische Tür ist jedoch für so viele Menschen mit Beeinträchtigung ein wichtiger Teilhabe-Baustein. Auch hier konnten wir sehr schnell bestellen, denn es gingen 15.000 € an Spenden ein.

■ Ein Großspender ermöglichte schon drei Sitzbereiche beim **Wohnen**, einen Pausenplatz für die **Werkstatt** sowie einen Bauwagen als Pausenraum für unsere **Tagesförderstätte**.

■ In unserer **Tagesförderstätte** haben wir eine mobile Snoezelenstation mit Hilfe eines Großspenders anschaffen können.

Wir könnten noch so viele kleinere und große Spendenprojekte, die wir unterjährig durch private Förderer schnell und unbürokratisch umsetzen konnten, nennen.



Natürlich sind viele Anschaffungen und Maßnahmen auch aus dem laufenden Haushalt möglich, doch hier sind unserem Haus mit den vielen noch offenen, aber notwendigen Projekten, manchmal auch Grenzen gesetzt und manchmal müssten wir dafür auch langfristige bürokratische Anträge abwarten.

Und unsere Bitte um Spenden zieht auch weitere Kreise: Die persönlichen Begegnungen und wertschätzenden Gespräche mit unseren Spendern, die wir unterjährig mit so vielen Menschen führen, sind oftmals schon fast freundschaftliche Kontakte. Beziehungspflege, die manchmal schon fast zu einer Art Lebenshilfe-Familie geführt hat. Es gilt hier wirklich auch von unserer Seite DANKE zu sagen!

Und mit diesen Kontakten verbunden ist auch einmal zum Ausdruck zu bringen, wie viel Freude unserer Abteilung diese Arbeit macht. Jede noch so kleine Spende wird mit Freude und Wertschätzung wahrgenommen.

Ein Erfolgs-Projekt wird uns immer in ganz besonderer Erinnerung bleiben, auch wenn wir unserem Ziel hier immer näher rücken: Unser **Kleinsägmühl-lerhof** wird nun schon zum zweiten Mal mit Hilfe von Spenden- und Fördergeldern umfassend umgebaut. Nach den Stallbauten stehen wir nun mitten im **Neubau Bäckerei, Molkerei und Hofladen**. Die Verwirklichung unserer Vision wird noch in 2022 der Öffentlichkeit präsentiert und wir freuen uns schon jetzt, wenn uns die ersten Kunden im neuen Hofladen besuchen kommen!

Für unseren Bauabschnitt II (Bäckerei, Molkerei und Hofladen) habe wir drei Großförderungen zugesagt bekommen. Auch hier sind bereits wieder über 400.000 € an privaten Spenden eingegangen. So haben wir nach der aktuellen Übersicht bei einer Bau- summe von fast 1,9 Millionen Euro „nur“ noch eine Finanzierungslücke von 460.000 €, die es für unseren Verein neben den gebildeten Rücklagen selbst zu stemmen gilt. Wir hoffen natürlich wie viele Bauherren, dass die aktuelle hohe Baukostensteigerung beim Zukauf von Baustoffen sich für uns weiter in Grenzen halten wird.

Es macht so viel Freude zu erleben, wie viele Menschen zu Verbündeten unseres Vereins geworden sind! Und wir hoffen, dass unsere Arbeit immer mehr jenseits des Blickwinkels „betteln oder drücken“ wahrgenommen wird und möchten an dieser Stelle all unseren Spendern DANKE sagen für die besondere Treue und für jede einzelne Spende, die uns in den letzten Jahren erreicht hat. ■



Andreas Tempel testet die neue Schaukel

Stiftergemeinschaft

von Beate Kielbassa

2.000 € von der Stiftergemeinschaft der Sparkasse Rhein-Haardt!

„Werte stiften ist einfach!“ unter diesem Motto wurde von der **Sparkasse Rhein-Haardt** in 2018 die Stiftergemeinschaft ins Leben gerufen. In 2021 entschied sich die Sparkasse, allen Lebenshilfen in der Region Zuwendungen aus den Erträgen der Stiftergemeinschaft zukommen zu lassen.

Unsere Lebenshilfe wurde dabei mit 2.000 € für die Bereiche **Frühförderstelle** bedacht - hier konnte ein mobiles Snoezelengerät angeschafft werden -, das bei Kleinkindern direkt vor Ort in den Familien eingesetzt werden kann. Auch wurde in unserer **Tageförderstätte** der Gärtnergruppe eine neue Hollywood-Schaukel aus Holz ermöglicht. Auch hier ging ein lang ersehnter Wunsch in Erfüllung.

Wir sagen ganz herzliche DANKE für diese spontane und konkrete Unterstützung! ■



vlnr: Carlo Vanni und Geschäftsführer **Matthias Juchum** (beide JuRec-IT e.K.) mit Betriebsleiter **Richard Danner** und Beschäftigtem **Kenni Dopp** (beide Kleinsägmühlhof) bei der Spendenübergabe

Tolle Kooperation

von Beate Kielbassa

Es geht weiter!

Die Firma **JuRec-IT e.K.** hat ihren Sitz im Bad Dürkheimer Industriegebiet Bruch. Das Unternehmen fühlt sich einem nachhaltigen Betriebskonzept verpflichtet. Deutschlandweit werden gebrauchte und defekte IT-Geräte aufgekauft und aufgearbeitet. Diese Hardware-Wiederverwertung ist nachhaltig und umweltschonend und passt daher perfekt zu unserer Lebenshilfe. Die nachhaltigen und auch preisgünstigen IT-Geräte kann man in einem eigens angelegten Online Shop der Firma erwerben. Und das Schöne daran ist, dass auch Menschen mit Beeinträchtigung in den Arbeitsprozess des Unternehmens eingebunden sind.

Daher regte Geschäftsführer **Matthias Juchum** der Firma **JuRec-IT e.K.** eine dauerhafte Zusammenarbeit an. Das Unternehmen möchte uns künftig regelmäßig bei unserem Projekt Kleinsägmühlhof unterstützen. Eine erste großzügige Spende hatte das Unternehmen unserem Hofprojekt bereits im März überwiesen. Nun erfolgte die zweite wunderbare Spendenübergabe direkt auf unserem Demeter Bauernhof in Altleiningen.

Geschäftsführer **Matthias Juchum** und sein Projektmanager **Carlo Vanni** besuchten diese Woche

unseren Hof in Altleiningen. „Der nachhaltig wirtschaftende Kleinsägmühlhof, der bei seinem biodynamischen Handeln in so vielen Betriebsschritten den Kreislauf der Natur berücksichtigt, passt hervorragend zu den Gedanken, die dem Unternehmen **JuRec-IT e.K.** wichtig sind. Unser Leitgedanke ist, auch in der IT-Branche die Wiederverwertung von Rechnern zum Standard zu machen und selbstverständlich werden zu lassen“, betonte Geschäftsführer **Matthias Juchum**, der sich begeistert und sehr interessiert von unserem Hofleiter **Richard Danner** über unser Hofprojekt informierte.

So war es ein wundervoller, von Vertrauen und gegenseitigem Respekt geprägtes erstes Kennenlernen vor Ort in Altleiningen. Und dazu übergab das Team von **JuRec-IT e.K.** auch eine weitere Spende von 800 € für unseren Bauernhof. Es war das Hochwasser in den Räumlichkeiten der Firma **JuRec-IT e.K.**, welches das Team motivierte, Solidarität zu unserer Lebenshilfe zu zeigen. Als klar war, dass auch die Lebenshilfe in verschiedenen Gebäuden mit den Folgen des Hochwassers kämpfen musste, entschied **JuRec-IT e.K.** ganz spontan, erneut zu spenden.

Vielen herzlichen Dank an das Team der Firma JuRec-IT e.K. für ein so außergewöhnliches Engagement. Wir sagen von Herzen DANKE für dieses Kooperationsprojekt und die tolle Spende !!! ■

Spendertreffen

auf dem Kleinsägmühlerhof

von Beate Kielbassa

Nach einer längeren coronabedingten Pause haben wir uns entschieden, in der wärmeren Jahreszeit wieder Treffen für besondere Hofspender anzubieten. Es ist uns ein Anliegen aufzuzeigen, was wir mit Hilfe von Spendengeldern schon alles konkret umsetzen konnten und, was wir in diesem Projekt noch vorhaben.

So können wir unseren „Groß“-Spendern konkret präsentieren, wie es voran geht mit unserer neuen Bäckerei, Molkerei und dem Hofladen und damit auch erklären, welche wichtigen Veränderungen bzw. Perspektiven diese Neubauten insbesondere auch für Menschen mit Beeinträchtigung bedeuten.

Dieses direkte Erleben der Arbeit und des Lebens auf dem Kleinsägmühlerhof ist regelmäßig ein ganz besonderes Highlight. Fragen direkt vor Ort beantworten zu können, aber auch direkt und unmittelbar zu erleben, welche wichtige Stütze und Gemeinschaft dieses Projekt für unsere Mitarbeiter und Bewohner mit Beeinträchtigung bedeutet, ist von hohem Mehrwert. Auch das direkte Erleben unserer Tierhaltung und die Möglichkeit, offene Fragen zu stellen, wurde rege genutzt.

Wenn dann mitten in die Runde z.B. unser Mitarbeiter **Kenny Dopp** erzählt, wie er in der Nacht die Tour der Backwarenauslieferung begleitet bzw. anleitet oder **Otfried Held** von den Hühnern erzählt, dann ist für viele Besucher sehr schnell klar, wie humorvoll das inklusive Miteinander in unserer Lebenshilfe oftmals ist. Und Fragen direkt an unseren Betriebsleiter **Richard Danner** oder seine Frau **Maria** stellen zu können hat eine sehr hohe Qualität.

Jede einzelne Frage wird von allen Seiten beleuchtet und beantwortet, egal ob es kritische Themen rund um die Tierhaltung, um die Lebensmittelherzeugung oder um die Herausforderungen im Leben und Miteinander mit Menschen mit Beeinträchtigung sind.

Wer wie ich bei vielen Führungen dabei war, versteht sehr schnell, dass es für viele Probleme nicht DIE richtige Lösung gibt und, dass es bei jeder Führung wieder etwas Neues zu lernen gibt.

So entsteht immer mehr eine dauerhafte Bindung von vielen Personen zu diesem für Natur und Umwelt wichtigen Projekt. Und: Unsere Hofgemeinschaft hat jeden einzelnen Besuch mit viel Liebe vorbereitet. Im Anschluss an die Führung gab es immer leckere Häppchen mit Produkten vom Hofbetrieb.

Diesen Sommer konnten wir fünf Freitagnachmittage mit solchen Dankeschön-Treffen möglich machen. Dreimal waren Privatpersonen rings um unseren Hof vor Ort und bei einem Treffen besuchten uns die **Lions-Hilfe Grünstadt** und die **Landfrauen Kirchheim**, die unser Hofprojekt schon zum zweiten Mal großzügig unterstützt hat.

Die eingeladenen Spender haben insgesamt **69.011 €** an Spenden an unseren Bauernhof möglich gemacht. Diese Gesamtsumme berührt uns sehr und es bleibt mal wieder nur DANKE zu sagen.

Wir werden weiter einladen im Rahmen unserer Möglichkeiten und kommen hier regelmäßig auf unsere Spender zu. ■



Treffen von Privatspendern



Die Lions-Hilfe Grünstadt



Landfrauen Kirchheim



Treffen von Privatspendern

von Beate Kielbassa

Immer noch gilt es für unsere noch offene Finanzierungslücke im Projekt Kleinsägmühlerhof Förderer zu finden. Auch machen uns aktuell leider die Baukostensteigerungen durch die Preiserhöhung im Baustoffbereich zu schaffen. Insofern freuen wir uns weiterhin über jede noch so kleine Unterstützung dieses Projektes.

So war die Freude natürlich riesengroß, als uns mit der Darmstädter **Software AG-Stiftung** und der Bonner **Stiftung Wohnhilfe** zwei weitere bedeutende Stiftungen ihr Vertrauen aussprachen, indem sie uns jeweils eine größere Förderzusage gemacht haben.



Weitere Großförderungen für den Kleinsägmühlerhof



Und da wir gerade im Projekt Kleinsägmühlerhof immer mehr auf Förderung und Spenden angewiesen sind, waren diese Zusagen ein weiterer großer Meilenstein, der uns immer mehr bewusst gemacht hat, wie positiv dieses Projekt für Mensch und Natur weit über die Grenzen der Pfalz hinaus wahrgenommen wird.

Die Projektleiterin **Elke Rahmann** der **Software AG-Stiftung** beschrieb mit folgenden Worten, welchen Mehrwert unser Projekt aus Sicht der Stiftung hat: „Der Kleinsägmühlerhof hat sich zu einer festen Größe in der Region entwickelt, nach der Neugestaltung des Stalls ist der Umbau dieses Teils der Werkstätten ein konsequenter Schritt, um auch in Zukunft wichtige Impulse für das inklusive Zusammenwirken von Menschen mit und ohne Assistenzbedarf setzen zu können. Wir freuen uns, dass wir die Verantwortlichen auf ihrem Weg zu einem echten Vorzeigehof begleiten dürfen.“

Und dann haben wir mit der **Fritz-Kleeberger-Stiftung** aus Bad Dürkheim und ihrer wunderbaren Herzensstifterin **Frau Frank** eine regionale Stiftung an unserer Seite, die immer wieder ganz be-

sondere Hof-Förderprojekte möglich macht: Die **Fritz-Kleeberger-Stiftung** hat erneut und damit mehrfach dafür gesorgt, dass seither gepachtete Flächen in Hofnähe in das Eigentum der Lebenshilfe übergehen konnten. Auch hier sind wir zu großem Dank verpflichtet!

Und noch weitere Großstiftungen haben sich stark gemacht für unser Hofprojekt: Die **Katrin und Wolfgang Stein Stiftung** ist eine ganz junge Stiftung, die sich der Förderung von Projekten in der Ortsgemeinde Altleiningen widmen möchte. Auch unseren Bauernhof möchte die Stiftung dabei regelmäßig bedenken.

Und nicht zuletzt möchten wir an dieser Stelle natürlich noch einmal unseren Dank an die **Dietmar-Hopp-Stiftung** aussprechen (wir haben in der letzten Notizen-Ausgabe ausführlich berichtet). Mit dem großen Vertrauen dieses größten Förderers unseres Hofprojektes haben wir Mut gewonnen, auch andere Förderstiftungen anzusprechen.

Aber es sind auch viele nicht explizit genannte weitere regionale kleinere Stiftungen, die uns im Laufe unseres Projektes schon bedacht haben. Es tut so gut, Sie alle an unserer Seite zu wissen. DANKE!!!!!!!



Johannes Adam Brandschutztechnik

engagiert sich für den Kleinsägmühlerhof

von Beate Kielbassa

5.000 € Spende für unser Hofprojekt von dem Grünstadter Brandschutz-Fachbetrieb!

Geschäftsführer **Johannes Adams** berichtet, er sei bei einer Feuerwehrrübung mal wieder auf dem Bauernhof gewesen und habe die Zusammenarbeit von Menschen mit und ohne Handicap auf dem Hofprojekt beobachtet:

„Es ist ein so unterstützenswertes Projekt, das ich so einmalig finde, dass ich mich regelmäßig engagieren möchte und anderen dieses Projekt ans Herz legen werde.“

Hier findet ein so wertschätzendes und gutes Miteinander statt, die Starken helfen den Schwachen. Junge Menschen werden begleitet und an die Hand genommen und es wird so viel bewegt.

Die Politik sollte hier noch ganz anders unterstützen!“

Uns haben diese Worte sehr berührt und es bleibt uns mal wieder nur DANKE zu sagen für diese wertschätzende Beschreibung unserer Arbeit auf dem Bauernhof und das besondere Engagement und die wunderbare Spende. ■



Impf-Aktion

zu Gunsten des Kleinsägmühlerhofs



vlnr: Geschäftsführer **Markus Heitz**, **Alexandra Heitz** (Medien und Kommunikation) und **Sandra Nippgen** (Verwaltung)

von Beate Kielbassa

Immer wieder versetzt es uns in Erstaunen, wie vielfältig und kreativ die Spendenaktionen zu Gunsten unserer Lebenshilfe sind.

So hatte die Firma **Aero Verpackungs GmbH** aus Grünstadt eine besondere Idee: Das Unternehmen wollte zur Sicherheit ihrer Angestellten schnell und unbürokratisch Impfungen gegen das Covid19 Virus ermöglichen und konnte dafür einen Walldorfer Arzt für eine Impfkation in den Firmenräumen gewinnen.

Als benachbarte Betriebe entlang der Benzstraße von dieser Aktion erfuhren fragten sie an, ob sie nicht teilhaben könnten. Und auch dieses Engagement war dem Unternehmen nicht zu viel. Aus dem geplanten Impftag wurde ganz schnell eine Impfwochende.

„Wir wollten aber auch andere an unserem Glück teilhaben lassen und entschieden uns, jeden Impfling um eine Spende zu bitten, so **Alexandra Heitz**, die zuständig ist für Medien und Kommunikation. Und so kamen **1.450 €** zusammen für

- unser Projekt Kleinsägmühlerhof,
- das Kinderhospiz Sterntaler,
- Mama/Papa hat Krebs,
- und die Flutopfer im Ahrtal.

Die **Aero Verpackungs GmbH** rundete die Summe noch großzügig auf **2.000 €** auf, die an die oben genannten Organisationen zu gleichen Teilen verteilt wurden.

Wir sagen von Herzen DANKE!!!! ■



Veranstaltungen

des Vereins für Selbstbestimmung und Betreuung in der Lebenshilfe

VORTRÄGE

Der Betreute als Erbe

17.03.2022 // 18:00 h

Keine Anmeldung erforderlich!
Maximal 40 Teilnehmer!

MODULE

Modul 1

Einführung in die rechtliche Betreuung

10.02.2022 // 13:00 - 17:00 h

Ratssaal der Kreisverwaltung Bad Dürkheim

Anmeldung erforderlich über kvhs

Tel. 06322/961-2403 oder kvhs@kreis-bad-duerkheim.de

Modul 2

Überblick über die gängigsten Sozialleistungen

05.04.2022 // 13:00 - 17:00 h

Ratssaal der Kreisverwaltung Bad Dürkheim

Anmeldung erforderlich über kvhs

Tel. 06322/961-2403 oder kvhs@kreis-bad-duerkheim.de

BERATUNGS- TERMINE

Vorsorgevollmachten und Patientenverfügung.

Bitte vorab Termin vereinbaren!

VG Wachenheim

Jeden ersten Donnerstag / Monat
von 15 - 17 h

in den Räumen der VG Wachenheim

VG Leininger Land

Jeden zweiten Donnerstag / Monat
von 15-17 h

in den Räumen der Gemeinde Hettenleidelheim

Jeden dritten Donnerstag / Monat
von 15-17 h

in der Industriestraße 11 in Grünstadt

VG Deidesheim

Jeden letzten Donnerstag / Monat
von 15 - 17 h

in den Räumen der VG Deidesheim

Ihr Ansprechpartner

Betreuungsverein in der Lebenshilfe

Peter Schädler

Mannheimer Straße 20, 67098 Bad Dürkheim
info@betreuungsverein-lh-duew.de

Telefonische Voranmeldung ist unbedingt erforderlich!

T 0 63 22 - 98 95 92 M 01 51 - 20 60 96 53

Mitgliedsantrag

Wenn Sie die Lebenshilfe Bad Dürkheim durch Ihre Mitgliedschaft unterstützen möchten, füllen Sie einfach das untenstehende Formular aus und senden uns den Ausschnitt per Post an:

Lebenshilfe Bad Dürkheim e. V.
Sägmühle 13, 67098 Bad Dürkheim

Gerne können Sie uns das Formular auch per E-Mail an info@lebenshilfe-duew.de senden.

Das Formular finden Sie auch auf unserer Website unter: www.lebenshilfe-duew.de/mitglied

JA!

Ich möchte Mitglied werden bei der Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V.

Möglichkeiten der Mitgliedschaft:

- ☐ Familie € 52,-*
- ☐ Einzelperson € 36,-*
- ☐ Mensch mit Behinderung € 6,-*

Nach Eingang dieser Karte nehmen wir umgehend Kontakt mit Ihnen auf und senden Ihnen unseren Aufnahmeantrag zu.

* Jahresbeitrag

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon



Spenden helfen helfen

Immer wieder zeigt sich, dass der Verein Lebenshilfe mit seinen über 600 Mitgliedern auf Spenden nicht verzichten kann, um all seinen vielfältigen Aufgaben gerecht zu werden.

Unsere Spendenkonten

VR Bank Mittelhaardt eG

BIC: GENODE61DUW

IBAN: DE74 5469 1200 0118 2995 07

Sparkasse Rhein-Haardt

BIC: MALADE51DKH

IBAN: DE65546512400000002444

Die Lebenshilfe Bad Dürkheim verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke nach §§ 51 ff AO.

Jede Spende ist steuerlich absetzbar.

Impressum

Herausgeber

Lebenshilfe Bad Dürkheim e. V.
Sägmühle 13
67098 Bad Dürkheim

Telefon 06322-938-193

info@lebenshilfe-duew.de

www.lebenshilfe-duew.de

Redaktion

Sven Mayer, Fabian Kunz, Matthias Neubert i.R., Beate Kiebassa, Marcel Doege, Donata Laux, Wilfried Würges i.R.

Unsere Vereinszeitschrift wird durch die Unterstützung des Landesamtes für Soziales, Jugend und Versorgung, Mainz sowie unseren zahlreichen Werbepartnern finanziert.

Für eine bessere Lesbarkeit der Texte haben wir meist die männliche Form bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies bedeutet keinesfalls, dass Personen eines anderen Geschlechts in irgendeiner Form benachteiligt werden sollen. Personen jeglichen Geschlechts sind selbstverständlich angesprochen. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Wir drucken zu 100% auf Recyclingpapier, der Umwelt zuliebe.



Wir sind immer auf der Suche nach neuen Werbepartnern.

Kontakt für weitere Infos

Donata Laux

d.laux@lebenshilfe-duew.de



Mitglieder werben Mitglieder

Empfehlen Sie die Lebenshilfe weiter und erhalten Sie ein Dankeschön.

Meine Daten

Name, Vorname

Mitgliedsnummer

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Meine Prämie: ☐ [1] Insektenhotel ☐ [2] Vogelfutterhaus ☐ keine Prämie gewünscht

Daten Neumitglied

☐ Einzelmitgliedschaft für Euro/Jahr (mind. 36,00 Euro)

☐ Familienmitgliedschaft für Euro/Jahr (mind. 52,00 Euro)

Name, Vorname

Geb.-Datum

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Datum, Unterschrift

Weitere Familienmitglieder

(bei Familienmitgliedschaft, mit gleicher Adresse):

Name, Vorname

Geb.-Datum

Name, Vorname

Geb.-Datum

Name, Vorname

Geb.-Datum

Datenschutzhinweis: Die Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V. erhebt und verwendet Ihre hier angegebenen Daten für Vereinszwecke (z.B. Rückfragen, Einladungen). Ferner verwenden wir Ihre Anschrift und E-Mail-Adresse für weitere Informationen über Aktivitäten und Fördermöglichkeiten. Dieser werblichen Nutzung können Sie jederzeit widersprechen, per E-Mail an info@lebenshilfe-duew.de oder an die Anschrift der Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V.. Generell erfolgt kein Verkauf Ihrer Daten an Dritte für Werbezwecke.

SEPA-Mandat

Lebenshilfe Bad Dürkheim e. V., Sägmühle 13, 67098 Bad Dürkheim, Gläubiger-Identifikationsnummer DE85ZZZ00000140059, Die Mandatsreferenznummer wird separat mitgeteilt. Hiermit ermächtige ich die Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V.,

ab (Datum)

den o. g. Jahresbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Das Lastschriftmandat kann ich jederzeit widerrufen.

IBAN

Kreditinstitut

Kontoinhaber

Ort, Datum, Unterschrift des Kontoinhabers

Bitte Mitgliedsantrag ausgefüllt zurücksenden: Fax 06322-938197 · Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V. · Sägmühle 13 · 67098 Bad Dürkheim
Sie haben Fragen? Wir sind für Sie da! Tel. 06322-938128 · info@lebenshilfe-duew.de · www.lebenshilfe-duew.de



Spenden aus Liebe zu Mensch und Natur

Wir benötigen jede Unterstützung für die Modernisierung unserer Bäckerei,
der Milchverarbeitung und des Hofladens.

VR Bank Mittelhaardt

IBAN DE74 5469 1200 0118 2995 07 · BIC GENODE61DUW · Stichwort „Hof2“

Weitere Informationen unter www.lebenshilfe-biohof.de/spenden

Mit dem Bau
wurde begonnen!



KLEINSÄGMÖHLERHOF
Lebenshilfe Bad Dürkheim · Biohof